

PDF hosted at the Radboud Repository of the Radboud University Nijmegen

The following full text is a publisher's version.

For additional information about this publication click this link.

<http://hdl.handle.net/2066/26481>

Please be advised that this information was generated on 2017-12-05 and may be subject to change.

Cohortes Breucorum

Abb. 1-2; Taf. III-V

Am 21. August 1969 wurde von Herrn K.J. Steehouwer aus Alphen aan de Rijn im Zentrum dieses Ortes das Fragment eines ca. 4 cm dicken römischen Ziegels, sehr wahrscheinlich ein later, gefunden. Auf diesem befindet sich ein Teil eines zweizeiligen Stempels, dem aus mehreren Gründen große Bedeutung beigemessen werden muß und der deshalb den Anlaß zu diesem Aufsatz bildete¹.

Das Bruchstück wurde in sekundär verlagelter Erde gefunden, die, wie sich herausstellte, aus einem Kanalisationsgraben² stammte. Der Graben wurde im April 1969 in der Julianastraat ausgehoben, die in Nord-Süd-Richtung dem Oude Rijn in einem Abstand von etwa 50

1 Der Verfasser möchte hier mit großer Dankbarkeit erwähnen, daß Herr Prof. Dr. H. Brunsting, Leiden, ihn auf den Fund aufmerksam gemacht hat und daß ihm vom Finder und Eigentümer, Herrn Steehouwer, jede Unterstützung gewährt wurde, um das Stück zu publizieren und daß es ihm ohne den wertvollen Spürsinn und die Hilfe von Herrn S.L. Wynia, litt. class. cand., Amsterdam, nicht möglich gewesen wäre, die in diesem Aufsatz besprochenen römischen Ziegelstempel aus dem Rijksmuseum van Oudheden in Leiden zu studieren.

2 Topogr. Karte 31 West, Koordinaten ca. 105.325/460.400.

3 Vgl. Beunder 1969, der eine Übersicht über verschiedene Beobachtungen und Funde gibt, die im Kanalisationsgraben gemacht wurden.

4 Siehe *ER* III, 134; Byvanck 1943, II, 416-7. - Von den in *ER* II, unter Alfen und den Nummern 330 und 331 aufgenommenen Inschriften ist die erste höchstwahrscheinlich frühmittelalterlich (Stolte 1970, 105-6, Nr. 26), die zweite - ein Ziegelstempel der leg(io) I M(inervia); *CIL* XIII/6 12135; Rüger 1968, 110, Nr. 5 - stammt von der Hooge Burgt, d. h. aus dem Kastell von Zwammerdam, Gem. Alphen aan de Rijn; vgl. *ER* III, 134.

5 P. 369,1 = *ER* I, 536.

6 Van Giffen/Glasbergen 1952, 138 (Untersuchungen 1950 und 1951); Dekker 1953, 84; Bogaers 1959; 1966. - Über eine Ausgrabung unter der Leitung von A.E. van Giffen 1953 wurde offenbar nichts publiziert; siehe hierzu weiter S. 29.



Abb. 1 Lage des römischen Kastells Albaniana-Alphen (Gem. Alphen aan de Rijn) am niedergermanischen Limes, südlich des Flusses 'Oude Rijn'

m parallel läuft. Die Fundstelle liegt unmittelbar östlich der St.-Jorisstraat und ca. 70-120 m nördlich der 'Nederlands-hervormde' Kirche³. Diese letztere befindet sich auf einem Gelände, auf dem man bereits seit langem ein Auxiliarkastell⁴ vermutete, das zum Limes der Germania inferior (Abb. 1) gehörte und das mit Albanianis auf der Tabula Peuteringeriana und im Itinerarium Antonini⁵ identifiziert wird. Obwohl Ausgrabungen⁶ noch kein be-

friedigendes Bild von dieser militärischen Siedlung ergeben haben, ist sicher, daß die ältesten römischen Spuren aus der Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. stammen⁷ und daß man mindestens drei Bauperioden unterscheiden muß: zwei Holzbauphasen (Eichenpfähle) und eine mit Steinmauern, die auf Ulmenpfählen ruhten. Die jüngsten Funde datieren wohl aus dem dritten Viertel des dritten Jahrhunderts. Es fanden sich Ziegelstempel der Legionen *x gemina*, *xxx*, *i Minervia* und *i Minervia Antoniniana*, ferner von *Didius Iulianus consularis*, des *exercitus Germanicus inferior* und von *vexillarii exercitus Germanici inferioris*⁸.

Der neue Ziegelstempel aus Alphen (Taf. IIIa-b) ist an der linken Seite abgebrochen. Die Breite des Inschriftfeldes beträgt 5-5,3 cm, die größte erhaltene Länge noch 10,4 cm. Die Buchstaben sind ebenso wie der horizontale Strich, der die erste von der zweiten Zeile scheidet, erhaben.

Der Formstempel muß wohl aus Holz gewesen sein: eine kleine Holzplatte, in der die Buchstaben als Negativ in ziemlich unregelmäßiger Weise⁹ ausgestochen waren¹⁰. Auf der rechten Seite des Stempelabdrucks (siehe vor allem Taf. IIIb) sind deutlich die Spuren von kleinen wellenförmigen Einbuchtungen, d.h. der Maserung an einer der Schmalseiten eines Holzplättchens, wahrzunehmen. Das

Plättchen wurde offensichtlich nicht gleichmäßig auf den noch ungebrannten Ziegel gedrückt; auf der rechten Seite des Abdrucks sind die Buchstaben viel deutlicher zu erkennen.

Der Text lautet: ---]IBREVCO/[---]MPLIATOPR(E?).

Dabei ist allerdings zu bemerken, daß vom ersten Zeichen der oberen Zeile lediglich ein Rest des untersten Teils erhalten geblieben ist (siehe vor allem Taf. IIIa). Dieser reicht aber völlig aus, um feststellen zu können, daß es sich um den Rest einer vertikalen hasta handelt. Bei einer entsprechenden hasta rechts davon ist auf der linken Seite keine deutliche Begrenzung zu sehen. Es könnte ein *i* oder der rechte Teil eines *h* oder *n* sein.

Das *m* am Anfang der Zeile 2 ist nur sehr undeutlich. Das *a* in derselben Zeile hat keinen Querstrich. Das letzte Zeichen der Inschrift scheint auf den ersten Blick ein mißlungenes *r* zu sein. Auf Grund eines anderen, ebenfalls aus Alphen stammenden Ziegels, über den wir weiter unten noch berichten werden, kann jedoch kein Zweifel darüber bestehen, daß es sich hier um die Ligatur eines *p* und eines *r*¹¹, und möglicherweise auch noch eines *e* handelt; rechts vom *r* sind gerade noch drei horizontale kleine Striche zu sehen.

Die Inschrift scheint auf den ersten Blick militärischer Art zu sein und man möchte in ihr daher einen Hinweis auf

7 Siehe auch Haalebos 1970. – Alföldy 1968b, 146 vermutet, daß in der julisch-claudischen Zeit zwischen Traiectum-Utrecht und Valkenburg z.-H. (vgl. v. Petrikovits 1967, Abb. 1; Bogaers 1967b, 100, Abb. 1; 1968b, 153, Abb. 1; Schönberger 1969, Fig. 20) möglicherweise keine auxilia stationiert gewesen sind. Dies ist in Anbetracht der Funde aus den Kastellen von Alphen, Alphen-Zwammerdam und Vleuten-De Meern sehr unwahrscheinlich. – Siehe zu Alphen-Zwammerdam (Nigrum Pullum) oben Anm. 4; *ER* III, 134; Dekker 1953, 84-5; Beunder 1956; De Raaf 1957-8; Bogaers 1965b; Van der Kley 1968a und b; Demarée 1968; Glasbergen/Haalebos 1968; 1970; Alföldy 1968b, 147; Haalebos 1969; Van Dijk 1969; *Westerheem* 18, 1969, 136-7; Stolte 1969. – Die ältesten römischen Spuren vom Kastellgelände von Vleuten-De Meern datieren sicher aus der Regierungszeit des Kaisers Claudius: Vollgraff/Van Hoorn 1941, 18-9 (vgl. *ER* III, 132) und Jongkees/Isings 1963, u. a. 5 und 98-9. Siehe weiter zu römischen Funden aus Vleuten-De Meern: *ER* II, Nr. 328-9; *ER* III, 131-2; Jongkees 1946-7; Kalee 1963; 1965; 1966; 1967a und b; 1968; Alföldy 1968b, 56 (Nr. 11), 154, 201 (Nr. 115a-d); Zadoks-Josephus Jitta u. a. 1969, 70-5 (Nr. 30) und 116-7 (Nr. 50). – Auch aus Leiden-Roomburg (Matilo) sind Funde aus der Zeit vor 70 nicht gänzlich unbekannt; vgl. *ER* III, 136 und Bogaers 1962, besonders 192-3. Siehe über Funde aus dem dortigen Kastell auch *ER* II, Nr. 332-8, unter Zoeterwoude; Van der Kley 1970. – Über das (vermutliche) Kastell von Woerden (Laurum) ist nicht genügend Beleg-

material bekannt, um die Annahme zu rechtfertigen, daß dieser Ort in der vorflavischen Zeit bewohnt gewesen sei; vgl. Leemans 1888, 306 (u. a. 'Ziegel mit Marke der Legio xxx·V·V'); *ER* III, 133; Dekker 1953, 86; Briefarchiv ROB, Amersfoort.

8 Bogaers 1959, 84 und 99; 1966, 92; Funddepot ROB, Amersfoort; Museum Oud-Alphen, Alphen aan de Rijn. Siehe jedoch auch unten S. 29 und Anm. 13.

9 Siehe den Abstand der Buchstaben untereinander in Zeile 1 und den Höhenunterschied zwischen den Buchstaben der beiden Zeilen.

10 Das Material der Formen, mit denen Stempel auf römischen Ziegeln angebracht wurden, ist meistens Holz, zuweilen gebrannter Lehm, manchmal auch Metall gewesen. Vgl. Spitzlberger 1962, 112-5; 1968, 81 und 109-11; Baatz 1965a, 123. – Holwerda (in: Holwerda/Braat 1946, 107-8) war der Auffassung, daß auch Stempelmatrizen in Form eines Blocks nur aus getrocknetem, ungebranntem Lehm verwendet wurden. In das noch weiche Material seien die Buchstaben jeweils einzeln gedrückt worden (vgl. jedoch Spitzlberger 1968, 110-1). Die Inschrift einer derartigen Stempelform sei oft mit der Hand nachgearbeitet, manchmal sogar ganz mit der Hand geschrieben worden. Dies alles ist kaum anzunehmen.

11 Siehe für eine übereinstimmende Ligatur *CIL* XIII 8823 = *ER* II, Nr. 334 = Dijkstra/Ketelaar 1965, 44 (mit Abbildung auf Tafel XIXa): *PR*(aetore) in Zeile 6.

die *auxilia Breucorum* sehen. Es sind Hilfstruppen, die anfangs im Land der Breuci rekrutiert und nach diesem Stamm benannt wurden und von denen mit Sicherheit auch in der *Germania inferior* Abteilungen stationiert waren.

Der illyrische Stamm der Breuci siedelte im südwestlichen Teil der *Pannonia inferior*, im Norden des heutigen Jugoslawien, entlang der Save. Unmittelbar nach der Niederwerfung des großen pannonisch-dalmatischen Aufstandes 6–9 n. Chr. wurden von den Römern zahlreiche Breuci rekrutiert und in *cohortes auxiliae* zusammengefaßt, u. a. zu dem Zweck, dadurch eine große Zahl der wehrfähigen Männer aus ihrem Heimatgebiet entfernen zu können.

Von den anfangs aus Breuci rekrutierten und nach diesem Stamm benannten Hilfstruppen sind keine *alae* oder *numeri*, sondern nur *cohortes* bekannt. Es sind im ganzen acht, die aller Wahrscheinlichkeit nach alle bereits am Anfang des ersten Jahrhunderts n. Chr. nach dem oben erwähnten Aufstand aufgestellt wurden¹².

Vor Breuco muß in unserer Inschrift wohl eine Nummer gestanden haben und davor eine Abkürzung des Wortes *cohors*. Es stellt sich nun die Frage, um welche *cohors Breucorum* es sich hier handelt.

Ehe wir uns dieser Frage zuwenden, müssen wir uns zuerst noch mit einem anderen Ziegelstempel befassen, der ebenfalls aus dem Kastell in Alphen stammt (Taf. iva–b). Dieser wurde im September 1953 während einer kurzen Untersuchung durch das Biologisch-Archaeologisch Instituut in Groningen¹³ in der südwestlichen Ecke der Julianastraat und der St.-Jorisstraat entdeckt. Die Fundstätte liegt nur einige Meter von der Stelle entfernt, wo der zuerst genannte Stempel zum Vorschein kam, etwa 70 m nördlich der 'Nederlands-hervormde' Kirche.

¹² Patsch 1899; E. Stein 1932, 173; Mócsy 1959, 75 und 120–1; 1962, 645; Alföldy 1968b, 48.

¹³ Der Verfasser möchte an dieser Stelle Herrn Prof. Dr. H.T. Waterbolk, dem Direktor des BAI, seinen herzlichen Dank dafür aussprechen, daß er ihm bereitwilligst die Gelegenheit bot, das 1950, 1951 und 1953 in Alphen ausgegrabene und im BAI aufbewahrte römische Ziegelmaterial zu untersuchen; weiter gebührt sein Dank Herrn Prof. Dr. A.E. van Giffen, Zwolle, dem ehemaligen Direktor des BAI, unter dessen wissenschaftlicher Leitung die Ausgrabungen in Alphen 1950–1953 durchgeführt wurden und der wohlwollend seine Zustimmung zur Publikation des hier besprochenen Stempels erteilte. – Im BAI befinden sich insgesamt zwölf Ziegelstempel aus Alphen; davon beziehen sich elf auf den *exercitus Germanicus inferior* oder auf *vexillarii* dieses Heeres.

Der 1953 gefundene Stempel befindet sich auf einem Fragment eines flachen Dachziegels (*tegula*)¹⁴. Er ist an der rechten Seite und an der Oberseite abgebrochen und ebenfalls zweizeilig. Die größte Feldbreite beträgt noch 4,1 cm, die größte Feldlänge noch 11,2 cm. Die Buchstaben sind alle, ebenso wie der kaum noch sichtbare horizontale Strich zwischen beiden Zeilen, erhaben. Der Stempel ist außerdem rückläufig. Im Gegensatz zu den Buchstaben der zweiten Zeile, die alle deutlich lesbar oder immerhin – was den obersten Teil betrifft – ohne große Mühe ergänzbar sind, ist die erste Zeile sehr verwischt. Die Stempelform war ebenso wie die des erstgenannten Stempels aus Holz. An der linken Seite des Abdrucks sind Spuren von wellenförmigen Einbuchtungen, d.h. der Maserung an einer der Schmalseiten eines Holzplättchens, wahrzunehmen. Die Bedeutung der horizontalen Rille an der Unterseite, außerhalb des Inschriftfeldes, ist nicht klar. Das Plättchen mit dem darin ausgestochenen Text wurde an der Unterseite viel tiefer in den Ziegel gedrückt als an der Oberseite.

Die Inschrift lautet (von rechts nach links):

---BR]EVQORVMP(R oder B?)^(oder X?)E(oder F?)/[---]
^MPLI^TVSPR.

Hierzu ist folgendes zu bemerken. Von dem vermuteten E und dem darauf folgenden R von *Breucorum* ist nur ein kleines Stück des obersten horizontalen Striches zu sehen. Die vorgeschlagene Lesung der ersten Zeile ist sehr unsicher. Die Deutung *Breucorum* wäre nicht zu vertreten, wenn sich nicht durch die deutliche zweite Zeile ein unverkennbarer Zusammenhang mit dem 1969 gefundenen Stempel ergäbe. Die zweite Zeile erwähnt zweifellos einen *Ampliatu* pr., d. h. aller Wahrscheinlichkeit nach einen pr(aefectus) einer *cohors Breucorum*¹⁵. Im Stempel von 1969 kommt derselbe Name vor, aber nicht im Nominativ, sondern im Ablativ: A]MPLIATO PR(a)E-

¹⁴ Das Stück ist nicht numeriert, aber es gehört mit anderen Ziegelfragmenten höchstwahrscheinlich zu einem Komplex von Funden (Nr. 81), die am 15. September 1953 in einer relativ hochgelegenen Schicht mit viel römischem Schutt in dem von Norden nach Süden verlaufenden Graben XII gemacht wurden, der parallel zur Julianastraat ausgehoben worden war. Der Fundort befindet sich auf der topographischen Karte 31 West, Koordinaten ca. 105.320/460.380.

¹⁵ PR könnte man auch ergänzen zu pr(aepositus), d. h. stellvertretender Befehlshaber der betreffenden *cohors Breucorum*, aber es scheint kein besonderer Grund vorzuliegen, um das in diesem Falle zu tun. Vgl. *CIL* XIII 8823 (= *ER* II, Nr. 334 = Alföldy 1968b, 217, Nr. 169) aus Leiden-Roomburg: prae = praeposito!). – Alle *cohortes Breucorum* waren, soweit bekannt, *quingenariae* und wurden also normalerweise von einem

(fecto) oder $\overline{\text{PR}}$ (aefecto). Beim 1953 gefundenen Stempel ist von der Nummer der cohors Breucorum nichts erhalten geblieben; sie muß sich in Zeile 1 an der rechten Seite befunden haben.

Die Buchstaben hinter $\text{BR}] \text{EVCORVM}$ in der ersten Zeile beziehen sich vermutlich auf (das Praenomen und ?) einen Teil des Gentilnamens des Ampliatus¹⁶. Der Stempel muß außergewöhnlich lang gewesen sein. Wenn man den Anfang der Zeile 1 mit c(ohortis) (Nummer) BR ergänzt, dann läßt sich wohl ohne weiteres annehmen, daß am Anfang von Zeile 2 zumindest ein Teil des Gentilnamens zu lesen war. Die Inschrift hat wahrscheinlich nicht nur den Namen des Volkes, nach dem die cohors benannt wurde, sondern auch den des Kommandanten dieser Heeresabteilung in einer möglichst vollständigen Form enthalten.

An und für sich ist es nicht ausgeschlossen, daß im 1969 aufgefundenen Stempel die Worte $\text{A}] \text{MPLIATO PR(E?)}$ die gesamte zweite Zeile ausgefüllt haben. Daneben kann das Wort $\text{BREVCO}/[\text{RVM}$ über zwei Zeilen verteilt gewesen sein¹⁷. Eine andere Möglichkeit wäre, daß die zweite Zeile $[\text{SVB A}] \text{MPLIATO PR(E?)}$ gelautet hat oder daß ursprünglich nach dem Wort BREVCO noch ein oder mehrere abgekürzte Beinamen der cohors, z. B. eq(uitata) oder p(ia) f(idelis), vielleicht (oder auch nicht) gefolgt von D(omitiana) am Anfang von Zeile 2 zu lesen waren. Die 1953 entdeckte Inschrift macht es jedoch wahrscheinlicher, daß der Name des Kommandanten in der 1969 gefundenen Inschrift in einer vollständigeren Form

praefectus kommandiert, wenigstens bis zur Mitte des dritten Jahrhunderts. Später wurden derartige cohortes, ebenso wie vorher auch schon die cohortes milliariae, von einem tribunus geführt. Siehe über praepositi von cohortes auxiliae: Enßlin 1956, 551–2; über praefecti bei den auxilia: Enßlin 1954, 1278–84.

16 Jede Ergänzung, z. B. zu P. Ae[lius], P. Af[ranius], P. Ae[milius] oder Pac[nius] ist jedoch unsicher.

17 Siehe jedoch im Zusammenhang mit Breuco anstatt Breuco(rum) die Ziegelstempel *CIL* XIII/6 12452 (= Alföldy 1968b, 211, Nr. 148) und 12456: Coh. 1 Raeto eq. c. R. und C. VI Raeto.

18 Vgl. v. Petrikovits 1954, 138; über das kleine o in Zeile 1 der Inschrift von 1969: ebd., 139.

19 Kajanto 1965, 349.

20 *Thesaurus linguae Latinae* I, 1999; Dessau 1892–916, III, 1, S. 167; Barkóczi 1964, 305.

21 Vgl. *CIL* XIII/6, S. 23, Typ 105–8: Stempel der legio VIII Augusta 'Lappio leg(ato)', die sich wohl auf A. Bucius Lappius Maximus, als den Befehlshaber (legatus) der legio VIII Augusta in Argentorate-Straßburg, ca. 73–74 n. Chr. (Alföldy 1967, 11–3, Nr. 22) beziehen müssen; *CIL* XIII/6 12460, aus Miltenberg,

erwähnt wurde und daß der Text der letzteren (z. B.) gelautet hat: $[\text{COH}---]\text{II BREVCO} / [\text{PAE}(?)---\text{A}] \text{MPLIATO PR(E?)}$, wobei der Gentilname wohl auf irgendeine Art abgekürzt gewesen sein dürfte.

Es handelt sich bei den beiden Texten um eine Kapitelschrift. Auffällig ist, daß in beiden die Buchstaben A keinen Querstrich haben¹⁸. Aus den Formen der Buchstaben lassen sich übrigens keine Anhaltspunkte für eine genauere Datierung innerhalb des Zeitraumes vom ersten bis zum dritten Jahrhundert n. Chr. gewinnen.

Das cognomen Ampliatus begegnete vor allem bei Sklaven und Freigelassenen, d. h. im allgemeinen bei Personen niederer Herkunft; auch bei Christen kommt es vor¹⁹. Dieser Name war vor allem in Mittel- und Norditalien und in Nordafrika verbreitet, aber weit weniger in den anderen Gebieten des Römischen Reiches²⁰; aus den beiden Germaniae ist bis jetzt noch kein einziges Beispiel bekannt.

Die zwei Stempel aus Alphen sind wohl eine außergewöhnliche Erscheinung. Sind sie doch, soweit es sich überblicken läßt, die einzigen römischen Ziegelstempel, auf denen der praefectus einer cohors auxiliaria genannt ist²¹. Wir kennen wohl zahlreiche militärische Ziegelstempel, die außer dem Namen einer Heeresabteilung einen Personennamen angeben. Dieser kommt meistens im Nominativ (mit oder ohne eine Abkürzung für fecit), im Genitiv oder im Ablativ vor. Einerseits handelt es sich um Namen von Offizieren²², andererseits von Soldaten (der Legionen und auxilia²³), die entweder als magistri

Germania superior: ein Stempel der cohors 1 Sequanorum et Rauracorum 'cur(am) ag(ente) Cl(audio) Iustino (centurione) legi(onis) XXII pr(a)ep(osito) n(umerorum)'; *CIL* XIII/6 12501, aus Oehringen, Germania superior: der Stempel 'Num(eri) B(rittonum) M(urrensium) su(ccura) C(ai?) V(alerii?)'.

22 Siehe die vorhergehende Anmerkung; *EE* IX 1275 = Grimes 1930, 141 und 211: 14 = Nash-Williams 1954, Taf. XXXIX, 3 (vgl. Ritterling 1924, 1774): pr(aefectus castrorum) der legio XX V. v.; *EE* IX 1275a = Grimes 1930, 143, 32: ---] $\overline{\text{PR}} \overline{\text{EF}}$ $\overline{\text{LEG}}$ XX [VV---; Ritterling 1924, 1546–8 und 1624–5: praefecti castrorum bzw. praepositi der legiones III Flavia und VII Claudia; *CIL* XIII/6 12310,4 (centurio der legio XXI rapax?); *EE* IX 1391 = Grimes 1930, 130–1 und Fig. 57: 7 (centurio der legio XX V. v.); Mócsy 1958, 99–104; 1962, 632; 1965, 143–4; Winkler 1969, 107–10 (über Ziegelstempel aus dem vierten Jahrhundert mit Namen von Offizieren aus Pannonia und Noricum).

23 Siehe z. B. *CIL* XIII/6, S. 14–5, 18, 23, 33, 47, 60–2 (legionarii), 129 (tegularia Transrhenana: legionarii und auxiliarii); Szilágyi 1933 (und Mócsy 1962, 632); 1946; v. Petrikovits 1950; 1954 (und Alföldy 1968b, 215, Nr. 163); Russu 1965.

(figlinarum), Werkmeister oder Aufseher an der Spitze kleinerer Abteilungen des Heeres, oder Arbeitsgruppen, oder auch als Facharbeiter in einer Militärziegelei tätig waren²⁴.

Am Anfang der ersten Zeile beider Inschriften muß wohl das Wort *cohors* zu lesen gewesen sein, zweifellos in der Form einer Abkürzung, z. B. c, CH, CO, COH, CHO, CHOR, COHORT oder COR²⁵. Der Rest der vertikalen hasta am Anfang von Zeile 1 beim 1969 gefundenen Stempel kann ein Teil des H von *cohors* sein oder zu einer Zahl zur genaueren Bezeichnung einer *cohors* Breucorum gehört haben. Vorausgesetzt, daß es nicht mehr als acht dieser Heereseinheiten gegeben hat (I–VIII)²⁶, gibt es zahlreiche Möglichkeiten, die Inschrift von 1969 zu ergänzen, z. B. coh. Breucorum ohne Nummer, weiter coh. I, II, III, IIII, VII oder VIII Breucorum; weniger wahrscheinlich, wenn

nicht sogar unmöglich sind coh. IIII (anstatt v) und IIIII (anstatt vi) Breucorum²⁷.

Die beiden Stempel aus Alphen sind in die Periode zu datieren, in der ein gewisser Ampliatus als praefectus den Befehl über eine *cohors* Breucorum führte. Wahrscheinlich hat er drei bis fünf Jahre lang an der Spitze dieser Abteilung der Hilfstruppen gestanden²⁸.

Die ältesten militärischen Ziegelstempel, die aus der Germania inferior bekannt sind, datieren aus der Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr., d. h. aus der Regierungszeit des Kaisers Claudius²⁹. Aus der Periode vor dem Bataveraufstand 69–70 kennen wir aus dieser Provinz nur zwei Arten von militärischen Ziegelstempeln, nämlich Stempel von Legionen und den noch immer nicht geklärten Stempel TRA³⁰, aber keine Stempel, die direkt auf *auxilia* hinweisen.

24 Egger 1954, 101 ff. und 108 ff.; Mócsy 1958, 99–104; 1962, 632; Eckhart 1962 [113–4: Ziegelstempel mit 'miles co(hortis) v' (oder II?), zugleich 'magister'. Vgl. AE 1939, 19: 'miles cohortis I sagitt(ariorum) in figlinis magister super milites LX'; Sander 1954–5, 97; 1962, 147, Anm. 48]; Sander 1962, 146; Ricken/Baatz 1965, 107–8 und 113; Baatz 1965a, 122–4 und 127; 1965b, 33–4; 1967, 50; Spitzlberger 1968, 80–1. – Siehe auch CIL XIII 8729 = ER II, Nr. 105 = Daniels/Brunsting 1955, Nr. 50: ein kleiner Altar aus Groesbeek-De Holdeurn, geweiht von Iul(ius) Victo(r) mag(ister) fig(linarum) [nach Egger 1954, 109, anstatt mag(ister) fig(ulorum)]; Nesselhauf 1938, Nr. 184; Nesselhauf/Lieb 1959, Nr. 162.

25 Vgl. *Thesaurus linguae Latinae* III, s. v. *cohors*, 1549–50; Dessau 1892–916, III, 2, S. 756–61; CIL XIII/5, 92 und 96; XIII/6, S. 105 ff.; Cagnat 1914, 414–9; Battle Huguet 1943, 182–4.

26 Vgl. Cichorius 1901, 257–60, und unten S. 36 ff.

27 Vgl. Cagnat 1914, 30; Battle Huguet 1943, 23.

28 Vgl. Alföldy 1968b, 131.

29 E. Ritterling in: CIL XIII/6, S. VII; Nesselhauf 1960, 155; Rüger 1968, 52 und 59.

30 CIL XIII/6 13039–42 (zu Unrecht aufgenommen unter den 'signacula laterculis a privatis impressa'). Stempel dieser Art wurden gefunden in Sinzig (Hagen 1917, 177 und 190–1; Rüger 1968, 118, Nr. 77; 1969, 181, Nr. 6), Köln? (CIL XIII/6 13039; Rüger 1968, 117, Nr. 58); Neuss (CIL XIII/6 13040), Birten-Vetera I (CIL XIII/6 13041 [stammt nicht aus Colonia Ulpia Traiana!]; Rüger 1968, 114, Nr. 38), Xanten-Colonia Ulpia Traiana (Rüger 1968, 114, Nr. 34; 1969, 180, Anm. 12), in Nijmegen am Standort der legio x gemina (Bogaers 1965a, 13 und 31, Anm. 20 und 21; 1967a, 60. CIL XIII/6 13042 wurde höchstwahrscheinlich nicht in 'Holdoorn vel Bergendal' [so auch Rüger 1968, 112, Nr. 20] gefunden, sondern auf dem Gelände des Nijmegener Legionslagers), weiter in Bergh-Montferland (in der Sammlung J.H.A. van Heek in Huis Bergh in 's-Heerenberg) und in Alphen-Zwammerdam (Glasbergen/Haalebos 1970, 54). – Nach Hagen 1917, 190–1 soll in Sinzig von der Mitte des

ersten Jahrhunderts n. Chr. ab bis 69/70 eine militärische Ziegelbrennerei vorhanden gewesen sein. Es sollen dort Ziegel mit Stempeln der legio v Alaudae und mit dem Monogramm TRA hergestellt worden sein; diese sollen u. a. nach Vetera I transportiert worden sein. Vgl. Rüger 1968, 60, 64 und 70; 1969, 180; Alföldy 1968b, 157, Anm. 710 (vermutlich ist da anstelle von 'Militärziegelei' 'Sigillatöpferei' zu lesen!); Fischer 1969, 1–2. Es scheint jedoch nicht empfehlenswert zu sein – auf Grund von nur drei TRA-Stempeln und vier Stempeln der legio v (vgl. CIL XIII/6 12145; Fischer 1969, 1 ['sieben gestempelte Ziegelstücke der v. Legion']; Rüger 1969, 181, Nr. 6 ['Tegulae, darunter zahlreiche mit Stempeln der legio v Alaudae und Monogramm TRA']), die zum Teil in einer Seitenmauer eines der Sinziger Ziegelöfen gefunden wurden – zu behaupten, daß diese Öfen vor den Jahren 69/70 benutzt worden seien. Es ist keineswegs ausgeschlossen, daß diese Öfen erst aus der Zeit nach dem Bataveraufstand datieren und daß beim Bau derselben altes Ziegelmateriale aus der Umgebung verwendet wurde, das sich in erster Linie auf militärische Aktivitäten aus der vorflavischen Zeit bezog (vgl. das Vorkommen von Stempeln aus der Zeit vor 70 [TRA; legio xv Primigenia] im Lager der 10. Legion in Nijmegen; siehe Bogaers 1965a, 13 und 31, Anm. 20 und 21; 1967a, 60). Ungeachtet der Auffassungen von Hagen, Rüger und Fischer bleibt immer noch die Möglichkeit, daß die TRA-Stempel auf frühen Fabrikaten der tegularia Transrhenana aus der Zeit vor 70 angebracht wurden (vgl. Bogaers 1965a, 31, Anm. 21; 1967a, 60, Anm. 21), und daß diese von dort u. a. stromaufwärts nach Sinzig transportiert wurden (vgl. v. Petrikovits 1950). Siehe zur Datierung von 'normalen' Produkten der tegularia Transrhenana (in der flavischen Zeit bis – höchstwahrscheinlich – zur Regierungszeit des Trajan): Lehner 1904, 291–6; P. Steiner 1911, 68–9; E. Stein 1932, 101–2, 165 und 176; CIL XIII/6, S. 129; v. Petrikovits 1960, 69; Bogaers 1968a, 175; Alföldy 1968b, 43 und 49. Vgl. jedoch Rüger 1968, 59 ('Ende bald nach 120') und 61 (tegularia Transrhenana: kurz nach 40 – kurz nach 120[?]).

Ziegelstempel von cohortes auxiliae aus der Germania inferior sind, wie es scheint, zum größten Teil – wenn nicht alle – in die flavisch-trajanische Zeit³¹ zu datieren.

Aus dem von Alföldy 1968b gesammelten Material geht hervor, daß eigentlich nur zwei Ziegelstempel aus der Germania inferior bekannt sind, die sich auf derartige cohortes beziehen und die darüber hinaus noch aus der Zeit Hadrians oder später stammen sollen.

An erster Stelle wäre hier Alföldy 1968b, 212, Nr. 149 zu nennen, ein Stempel auf einer imbrex, der in Voorburg-Arentsburg (Forum Hadriani) gefunden wurde. Sich u. a. stützend auf *ER* II, 215, Nr. 375 liest Alföldy: Prima co(hors) R(aetorum)³². Er glaubt, weiter annehmen zu dürfen, daß diese cohors zuletzt zur Zeit Hadrians in dem Kastell von Katwijk-De Brittenburg (Lugdunum) stationiert war und daß der Stempel aus Voorburg am ehesten mit dem Aufenthalt dieser cohors in Katwijk in Zusammenhang gebracht werden kann³³.

Dieser Stempel wurde auch in das *CIL* XIII/6 aufgenommen und zwar unter den 'signacula laterculis a privatis impressa' unter der Nr. 12936: PRIMACORT[. Er hat eingetiefte Buchstaben, ist auffallend klein³⁴ und macht entschieden einen völlig anderen Eindruck als alle übrigen militärischen Ziegelstempel aus der Germania inferior.

31 Vgl. Alföldy 1968b, 193, Nr. 89 (cohors II Asturum); 195, Nr. 96–8 (cohors II Brittonum m. eq. [Nr. 98 wurde von Alföldy zu Unrecht dieser cohors zugeschrieben; siehe unten S. 33]); 51, Nr. 7, und 196, Nr. 101 (cohors VI Brittonum [oder VI Breucorum?; siehe unten S. 34 und 42–3]); 201, Nr. 115a–d (cohors I classica p. f. D. [siehe auch Kalee 1965, 70, Nr. 6; 1967b]); 206, Nr. 132 (cohors I Flavia Hispanorum eq. p. f.); 211, Nr. 148 (cohors I Raetorum eq. c. R., 'vielleicht flavisch-trajanisch'; vgl. ebd., 68–9, Nr. 24); 217, Nr. 171 ((der dort erwähnte Ziegelstempel aus Bunnik-Vechten wurde falsch gelesen; siehe auch ebd., 76, Nr. 34, Rüger 1968, 61 und 111, Nr. 11, Glasbergen u. a. 1969, 88, Nr. 60. Das Stück – es befindet sich im Besitz des Finders, Herrn C.A. Kalee aus Utrecht – stammt auf jeden Fall aus der tegularia Transrhenana, aber es bezieht sich sicher nicht auf die cohors XV voluntariorum c. R. p. f.; vgl. Bogaers 1968a, 175, Anm. 13. Der Text lautet TETRANS·R[---] / COU / IXX(?). Siehe weiter über die cohors XV vol. c. R. p. f. Alföldy 1968b, 217–8, Nr. 172 und 173 [nicht aufgenommen in Rüger 1968, 110, unter Nr. 6], und 9, Nr. 19. Nr. 173 wurde von Alföldy unrichtig gelesen als '[Coh(ors)] XV c(ivium) R(omanorum)(?)'. In Wirklichkeit lautet die Inschrift 'v[ex(illiariorum) ex(ercitus) G]er(manici) inf(erioris)'; vgl. De Raaf 1957–8, 47, Abb. 8a, 1; Holwerda/Braat 1946, 90 und Taf. xxxi, 6; *CIL* XIII/6, S. 132, Typ 23δ oder δ'); 218, Nr. 174 und 175 (unbekannte cohors I); 219, Nr. 182: Stempel der vex(illatio) Brit(anica), die sich höchstwahrscheinlich auch auf auxiliarii beziehen,

Er dürfte auf keinen Fall von der cohors I Raetorum stammen und es stellt sich sogar die Frage, ob es sich hier tatsächlich um einen militärischen Stempel handelt. Die Inschrift lautet zweifellos PRIMACORT---³⁵. Die Ergänzung des letzten Buchstabens zu T ist sicher; von der horizontalen hasta blieb links und von der vertikalen hasta unten noch genug erhalten.

Will man die Inschrift dennoch als einen militärischen Stempel betrachten, dann könnte man den Text folgendermaßen lesen: Prima co(ho)r(s) T(hracum). In der julisch-claudischen, aber auch in der flavischen Zeit gehörte eine cohors I Thracum equitata³⁶ zu den Truppen der Germania inferior. Der Name einer solchen Abteilung wurde zu Recht im Diplom *CIL* XVI 158³⁷ vom Januar oder Februar 80, das sich auf auxiliarii der Germania inferior bezieht, ergänzt.

Im zweiten Falle handelt es sich um Alföldy 1968b, 215, Nr. 163 (vgl. ebd., 75, Nr. 32), einen Ziegelstempel aus Gelduba-Gellep, der nach v. Petrikovits 1954 aus dem dritten – oder weniger wahrscheinlich – aus dem vierten Jahrhundert stammen soll. Nach der Meinung von Alföldy, der hierfür übrigens keine Beweise bringt, könnte er auch früher sein³⁸. In dieser Inschrift kommt ein gewisser S. Ces. vor, der in den canabae eines Legions-

vermutlich aus der Zeit des Trajan bis zum Anfang der Regierungszeit Hadrians datieren und in Groesbeek-De Holdeurn, Nijmegen (Standort der 10. Legion und Ulpia Noviomagus) und in Bunnik-Vechten gefunden wurden, aber nicht, wie Alföldy, Saxer (1967, 86, Nr. 255) und Rüger (1968, 109, Nr. 1) behaupten, in Katwijk-De Brittenburg (vgl. *CIL* XIII/6, 12557; *ER* II, Nr. 348; Bogaers 1965a, 15, 18–21 und 26; 1967a, 62–8 und 73–4).

32 Vgl. Rüger 1968b, 110, Nr. 7: 'prima(e) co(hortis) R(...)?', nach *ER* II, Nr. 375.

33 Alföldy 1968b, 69, Nr. 24.

34 Die größte Länge beträgt noch 5,55 cm; die größte Breite (des Buchstabens P) ist 1,15 cm. – Das Stück befindet sich im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden; darauf sind drei (Inventar)Nummern angebracht: xxv, II 238 und AR. 265.

35 Janssen 1842, 127–8, Nr. 3 liest 'PRIMA cohors qvorquenorum' (sic!; vgl. die – falsche – Zeichnung auf tab. xxviii, 23); in Janssen 1843–8, 87, Nr. 238 lautet der Text PRIMA COR. Siehe weiter das Foto in Holwerda 1923, Taf. LXVIII (= Abb. 103), Nr. 48 (vgl. ebd., 140: Primacor).

36 Vgl. Alföldy 1968b, 70–1 (Nr. 26) und 155. Diese cohors ist equitata gewesen auf Grund von *RIB* 740; siehe über diese Heeresabteilung auch unten Anm. 139.

37 Vgl. Alföldy 1968b, 164, Nr. 2.

38 Dieser Stempel wird auch von Rüger 1968, 116, Nr. 51 – mit der Anmerkung 'zweifelhaft' (?) – erwähnt.

lagers (der legio I Minervia in Bonn?) für die coh(ors) II Varc(ianorum) c(ivium) R(omanorum) Ziegel hergestellt hat³⁹.

Dieser Stempel weicht übrigens sehr stark von den 'normalen' militärischen Stempeln ab. S. Ces. kann ein Soldat gewesen sein, aber ebensogut eine Privatperson, die eine Ziegelbrennerei besaß und auch das Militär belieferte. Von Petrikovits hat wohl einleuchtend dargelegt, daß der Stempel am ehesten in die erste Hälfte des dritten Jahrhunderts datiert werden kann. Sollte S. Ces. tatsächlich eine Privatperson gewesen sein, die auch für die Armee Ziegel herstellte, dann geschah dies offenbar in der Frühphase einer Entwicklung, die besonders in der spätrömischen Zeit in Erscheinung trat, als das Heer für seine Bautätigkeiten nicht nur eigene Produkte, sondern auch die von privaten Ziegelbrennern zu verwenden pflegte⁴⁰.

Die Tatsache, daß aus der Zeit nach Trajan keine oder fast keine Ziegelstempel von cohortes auxiliae aus der Germania inferior bekannt sind, muß wohl mit der Konzentration der Herstellung von Ziegeln für das niedergermanische Heer in Groesbeek-De Holdeurn gegen die Mitte des zweiten Jahrhunderts oder noch früher unter Hadrian zusammenhängen⁴¹. In dieser Zeit und später, vermutlich bis ins dritte Viertel des dritten Jahrhunderts wurden in De Holdeurn anscheinend ausschließlich Ziegel hergestellt, die, wenn sie gestempelt wurden, nur mit den bekannten Zeichen versehen wurden: des exercitus Germanicus inferior oder von vexillarii dieses Heeres, ferner der legio xxx Ulpia victrix, der legio I Minervia und der consulares Didius Iulianus und Iunius Macr.⁴².

Daraus geht deutlich hervor, daß auch für die Datierung der zwei neuen Stempel aus Alphen vorzugsweise an die flavisch-trajanische Zeit von etwa 70 bis 120 zu denken wäre.

Bevor wir weiter die Frage untersuchen, auf welche cohors Breucorum sich diese Stempel beziehen, ist es notwendig, einige Ergänzungen und Berichtigungen über die

cohortes Breucorum zu G. Alföldys in vielerlei Hinsicht eindrucksvollem Werk 'Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania inferior'⁴³ zu machen.

A In das *CIL* XIII/6 wurde unter der Nr. 12538,2 ein Stempel aus Bunnik-Vechten (Fectio) aufgenommen, der folgendermaßen gelesen und ergänzt wurde: *Tra(nsrhenana?) / Fel(ix?) / mi[les coh(ortis)?] II Br[e]uc(orum)?*⁴⁴. Übrigens soll dieser Stempel nach dem *CIL* anstatt Br[e]uc das Wort BROIC enthalten.

Alföldy meint, daß er sich nicht auf die cohors II Breucorum bezieht, sondern auf die cohors II Brittonum milliaria equitata, und liest: 'Tra[(n)s Reno (oder ähnlich)] / fec[it---] / mi[l(es) coh(ortis)] II Br(ittonum) (milliariae) eq(uitatae)'. 'II BROIC ist zweifellos {in} als II Br. (milliaria) eq. zu lesen (o = ∞, IC = EQ)'⁴⁵.

Eine neue Untersuchung dieses Stempels, der im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden⁴⁶ aufbewahrt wird, hat jedoch erwiesen, daß Alföldys Auffassung nicht richtig sein kann (Taf. va). Die Reste der dreizeiligen, rechteckigen Inschrift sind hie und da äußerst verschwommen.

Der Text lautet: TRA[---] / FEL[---] / MIL[.]s [c:3]IBRE (oder o)yc = Tra[nsrhenana?] / Fel[ix? ---] / mil[e]s [coh(ortis)?] II (oder III usw.) Breuc(orum).

Hinter dem letzten Buchstaben ist wahrscheinlich noch ein Stück vom rechten Rand der Leiste zu sehen. Die Stempellänge war dann 14,5 cm; die Breite beträgt 5,9-6 cm.

Am Anfang von Zeile 2 ist nicht FEC[it zu lesen. Die genaue Nummer vor Breuc ist nicht zu bestimmen; die Länge der horizontalen hasta links von Breuc ist nicht sicher, aber darunter sind auf jeden Fall zwei vertikale hastae zu erkennen. Hinter BR befindet sich sicher nicht das Zeichen ∞ (milliaria), aber es sind Reste eines Buchstabens zu sehen, der ein o, aber ebensogut ein e gewesen sein kann. Von einem Buchstaben i ist dahinter nichts zu sehen. Der letzte leserliche Buchstabe ist mit Sicherheit ein c (eventuell ein g), aber kein o oder q. Vor diesem c befindet sich noch der rechte schräge Strich eines v.

Der Stempel *CIL* XIII/6 12538,2 ist also zu Unrecht von Alföldy den Ziegelstempeln der cohors II Brittonum milliaria equitata zugeordnet worden; siehe Alföldy

39 Siehe auch Alföldy 1968b, 218, Nr. 176a, einen Ziegelstempel aus Gelduba, der sich, wie Alföldy zu Recht vermutet, ebenfalls auf die cohors II Varcianorum c. R. beziehen könnte.

40 Von Petrikovits 1954, 144-5.

41 Siehe Bogaers 1965c.

42 Holwerda/Braat 1946, besonders 75-103.

43 Alföldy 1968b.

44 Vgl. E. Stein 1932, 176; *ER* II, Nr. 324,12; Nr. 1047; Nr. 1619; Rüger 1968, 111, Nr. 11.

45 Alföldy 1968b, 195-6, Nr. 98. Vgl. ebd., 8, Nr. 7; 49, Nr. 6.

46 Inv.Nr. V.F. 109, beim Bau des Forts Vechten in den Jahren 1867-1869 gefunden; das RMO erhielt das Stück im August des Jahres 1869. Es handelt sich um das Fragment eines lateris von 3,4-3,5 cm Stärke.

1968b, 195, Nr. 96 (*CIL* XIII/6 12424,1-2) aus Xanten⁴⁷ (Coh. II Brit) und Nr. 97 (*CIL* XIII/6 12425) aus Vechten-Fectio⁴⁸.

Der Text des zuletzt genannten Stempels, der Reliefbuchstaben aufweist, lautet [C]OHIBRME (Taf. vb). Das Stück befindet sich im Rijksmuseum van Oudheden in Leiden⁴⁹. Die Inschrift kann sich schwerlich auf eine cohors II Breucorum beziehen, da es sich hier um eine cohors miliaria handelt. Keine der bekannten cohortes Breucorum war, soweit bekannt, eine miliaria, im Gegensatz zu einigen cohortes Brittonum⁵⁰.

Es ist auch nicht möglich, daß eine cohors II Br(acaraugustanorum)⁵¹ auf diesem Stempel genannt wurde. Keine dieser cohortes war, soweit bekannt, miliaria und equitata.

Den Stempel aus Vechten könnte man übrigens auch lesen coh(ors) II Br(itannorum) m(illaria) e(quitata). Der Name dieser Heeresabteilung lautete in seiner vollständigsten Form: cohors II Brittonum (oder Britannorum⁵²) miliaria equitata civium Romanorum pia fidelis⁵³.

B In der Colonia Ulpia Traiana-Xanten wurde ein Ziegelstempel gefunden, dessen Text lautet [CO]H VI BR (*CIL* XIII/6 12423). Alföldy meint, daß sich dieser auf die cohors VI Brittonum bezieht⁵⁴. Trotzdem muß mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß hier die cohors VI Breucorum gemeint ist. Siehe hierzu weiter unten S. 42-3. Cichorius⁵⁵ zog [co]h. VI Br[eucorum]⁵⁶ vor, 'weil durch

die Xantener Ziegel mit coh. Breucorum CIRh 223 p⁵⁷ erwiesen ist, dass dort tatsächlich eine coh. Breucorum gestanden hat, deren Nummer wir nur bisher nicht kannten'. Die Mitteilung von Brambach geht auf Houben/Fiedler zurück⁵⁸. P. Steiner⁵⁹ hat dazu bemerkt: 'Fiedler-Houben Antiq. S. 66 = Bramb. 223 p führen unter den Truppen, »die aus den bis jetzt bekannten Ziegeln und Steininschriften« gefolgert werden könnten, auch eine COH. BREVCORVM an, ohne zu sagen, ob sie eine Ziegel- oder Steininschrift dabei im Auge haben'. Das letztere ist jedoch nicht richtig. In Houben/Fiedler 1839 wird a. a. O. nach Erwähnung der 'Legionsziegel', 'Stempel der Legionen' und 'Steininschriften' ausdrücklich gesagt: 'Ausserdem werden auf Stempeln noch genannt die Legio CISTRHENANA. TRANSRHENANA. EX. GERM. Exercitus Germanicus. MAVR. Mauretanorum cohors. VEX. Vexillarii. COH. BREVCORVM'. Auch Brambach meint a. a. O. eindeutig einen Ziegelstempel⁶⁰.

Obschon Houben/Fiedler sicher nicht alle von ihnen auf S. 66 genannten Ziegelstempel richtig gelesen haben werden, ist es nicht wahrscheinlich, daß sie sich im Hinblick auf den außergewöhnlichen Stempel COH. BREVCORVM⁶¹ völlig geirrt haben sollten oder daß sie Opfer einer – unerklärlichen – Fälschung⁶² geworden sein sollten. Auffallend ist, daß die cohors Breucorum auf ihrem Stempel keine Nummer aufweist⁶³. Möglicherweise lautete der Text jedoch C[OH](ors) I^{63a} oder CO(hors) II

47 Nicht aus Colonia Ulpia Traiana (*CIL* und Rüger 1968, 114, Nr. 34), sondern aus der 'Legionsziegelei'; vgl. P. Steiner 1911, 72, Nr. 283-6.

48 *ER* II, Nr. 324,16; Nr. 1033 (lies 'stempel op baksteen'); Rüger 1968, 111, Nr. 11. – Gegen Alföldys Ausführungen über die Bedeutung von Vechten (1968b, 50, 145 und 156) sind ernste Bedenken vorzubringen, aber es ist hier nicht der Ort, um darauf näher einzugehen.

49 Inv.Nr. V.F. 51 und II. 143 (vgl. Holwerda u. a. 1908, D. II. 143), beim Bau des Forts in den Jahren 1867-1869 gefunden; das RMO erhielt das Stück im Jahre 1870, es wurde 'jedoch erst 1878 ausgepackt' (nach dem Oude Inventaris des RMO). Es ist wahrscheinlich das Fragment einer tegula. Der Stempel ist 1,4-1,5 cm breit; die größte Feldlänge beträgt noch 9,2 cm.

50 Vgl. Cichorius 1901, 260-5; Cheesman 1914, 171; Wagner 1938, 104-13; *CIL* XVI, S. 180 und 245 (Indices); *AE* 1962, 255; Alföldy 1968b, 49, Nr. 6.

51 Vgl. Cichorius 1901, 255-7; Cheesman 1914, 184; *CIL* XVI, S. 180 und 245.

52 Nicht Britannica; vgl. *CIL* XVI 163.

53 Vgl. Cichorius 1901, 261 (über andere cohortes Brittonum: 264); E. Stein 1932, 179-80; *CIL* XIII/6, S. 107; Wagner 1938, 110 (über andere cohortes II Britt.: 110-2); Szilágyi 1946, 56 und Taf. XVII und XVIII; *CIL* XVI 46, 110, 163 und 185; Bogaers

1965a, 18 und 33 (Anm. 52); 1967a, 65-6; Alföldy 1968b, 49-50, Nr. 6.

54 Alföldy 1968b, 8, Nr. 8; 50-1, Nr. 7; 196, Nr. 101 (nicht aus Vetera!).

55 1901, 259.

56 Lies: Br(eucorum).

57 Brambach 1867, Nr. 223p.

58 1839, 66.

59 1911, 72, Anm. 2; vgl. *CIL* XIII/6, S. 107, IX und Binsfeld 1960-1, 78, Anm. 10.

60 Vgl. Brambach 1867, 66, Nr. 223: 'laterculi'.

61 Dieser wurde in *CIL* XIII/6 weder aufgenommen, noch erwähnt.

62 Vgl. Houben/Fiedler 1839, tab. VI: ein Ziegel mit einem Stempel der legio XXX V. v. und außerdem (post cocturam eingeritzt?) CISTRHENANA. Siehe zum Cistrhenana-'Stempel' Lehner 1904, 295 und *CIL* XIII/6, S. 129.

63 Coh. Breuco[r(um)] ohne Nummer kommt auch in einem cursus honorum aus der trajanischen Zeit vor: *CIL* V 7153, aus Piemont.

63a Vgl. *CIL* III 5918a = 11931 = Winkelmann 1901, 27, Stein 2 (und Taf. XI, B 9) = Vollmer 1915, Nr. 276 (mit Abbildung auf tabula 38): C[OH]IBREVCOR[UM].

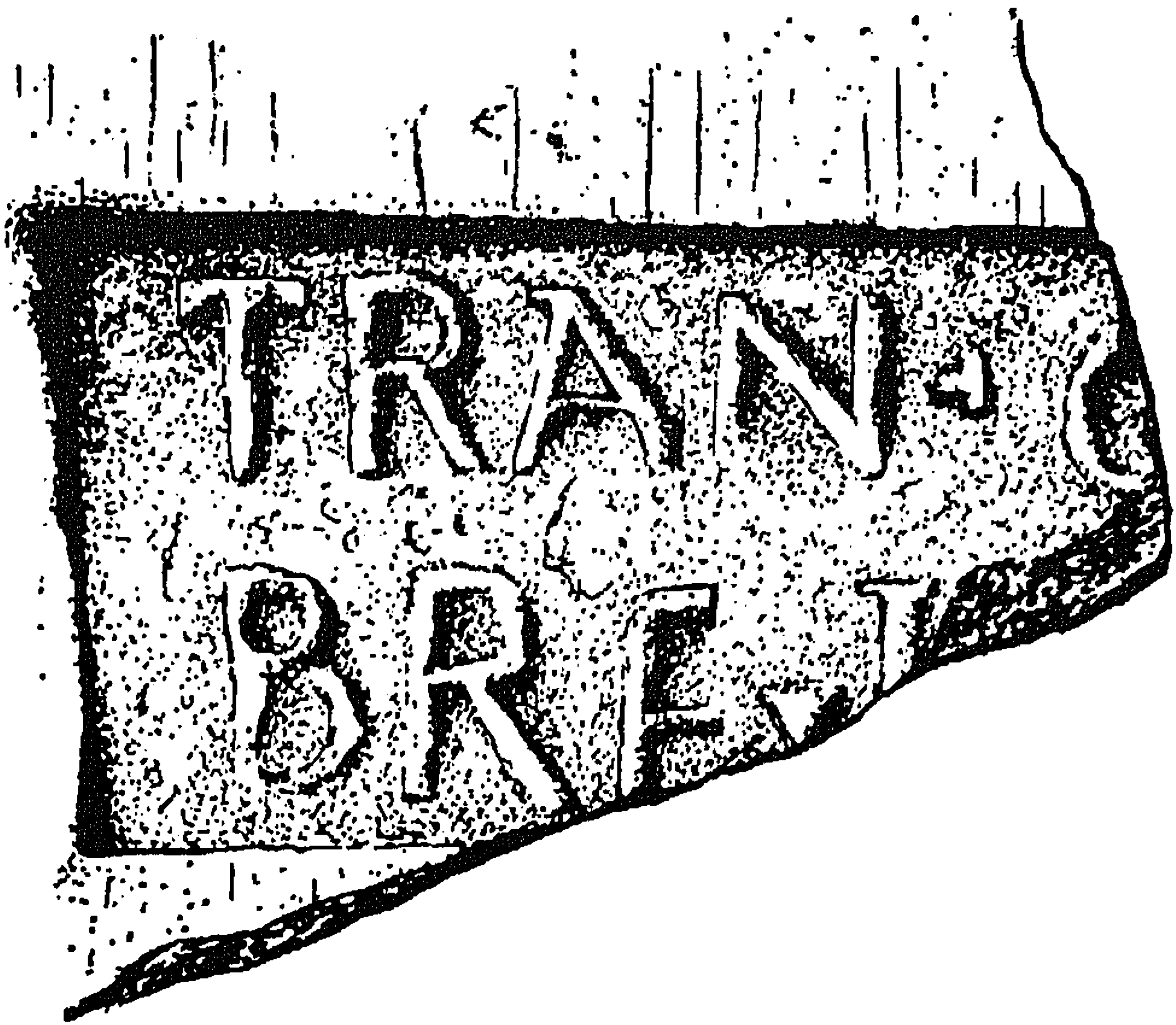


Abb. 2 Ziegelstempel der tegularia Transrhenana aus einem Brunnen in Köln (Cäcilienstraße). Nach Binsfeld 1960-I, 74, Abb. 1. Maßstab 1:1

BREVCORVM. Ferner muß man berücksichtigen, daß der Ziegel mit diesem Stempel in der tegularia Transrhenana oder in der 'Legionsziegelei' in Xanten hergestellt worden sein kann. Keinesfalls darf man aus dem Bericht von Houben/Fiedler – eventuell mit dem Hinweis auf den Xantener Stempel coh. vi Br – die Schlußfolgerung ziehen, daß in Xanten oder in der nächsten Umgebung dieses Ortes eine cohors Breucorum stationiert gewesen sei.

c 1958 wurde in Köln das Fragment eines zweizeiligen Ziegelstempels gefunden, das einige Jahre später von Binsfeld⁶⁴ publiziert wurde (Abb. 2).

Der Text lautet: TRAN·C[---] / BRE·I[---], d. h. Tran(s-rhenana tegularia, oder ähnlich) c[oh(ors, -ortis oder

-orti?)---] / Bre(ucorum) i(oder L als Anfang eines Personennamens⁶⁵)[---].

Binsfeld verweist in diesem Zusammenhang auf andere Stempel aus der tegularia Transrhenana: *CIL* XIII/6 12538,2 (cohors ... II Broic; siehe oben S. 33) und auf 12529,11 und 12, und 12531,4⁶⁶, die sich auf eine cohors I beziehen, nach Binsfeld⁶⁷ eventuell auf eine cohors Breucorum. Alföldy⁶⁸ hat jedoch nachgewiesen, daß die angeführten Argumente, nach denen eine cohors I Breucorum sich in der Germania inferior aufgehalten haben soll, nicht stichhaltig sind.

Da der Kölner Stempel aus der flavisch-trajanischen Zeit stammt⁶⁹, kann er sich schwerlich auf die cohors VIII Breucorum beziehen, die in der Germania inferior allein aus der vorflavischen Zeit bekannt ist und die höchstwahrscheinlich während des Bataveraufstandes untergegangen ist⁷⁰.

Im Zusammenhang mit seinem Stempel denkt Binsfeld schließlich auch noch an den Xantener Stempel coh. vi Br, der jedoch, wie er zu Recht bemerkt, 'nicht sicher aufzulösen' ist⁷¹.

Die Buchstaben BRE auf dem Kölner Stempel sind kaum anders als zu Bre(ucorum)⁷² zu ergänzen. BR() E(quitata) ist wohl auf Grund der deutlichen Punkte hinter TRAN und BRE ausgeschlossen; eine cohors Br. equitata könnte übrigens sowohl auf Breuci⁷³ als auf Brittones⁷⁴ hindeuten, vermutlich jedoch nicht auf Bracaraugustani⁷⁵.

Bei allen Ziegelstempeln aus der Germania inferior, die sich auf eine cohors Breucorum beziehen, gibt es nicht einen, bei dem die Nummer der Heeresabteilung mit Sicherheit völlig erhalten geblieben ist.

Deshalb werden wir weiter unten der Frage nachgehen, welche cohortes Breucorum möglicherweise in der Germania inferior namentlich in der flavisch-trajanischen Zeit stationiert waren, da die oben erwähnten Ziegelstempel, die mit einer oder mehreren dieser cohortes im Zusammenhang stehen, höchstwahrscheinlich alle aus dieser Periode datieren.

64 1960-I, 74 (Abb. 1,2 = unsere Abb. 2) und 76, Nr. 58,574. Weder bei Rüger 1968 (116-7, unter Nr. 58) erwähnt, noch bei Alföldy 1968b.

65 Vgl. oben S. 30-1. Es ist sehr unwahrscheinlich, daß das letzte, nur teilweise sichtbare Buchstabenzeichen ein Teil der Nummer der betreffenden cohors sein sollte, da eine entsprechende Zahl gewöhnlich zwischen dem Wort cohors und dem dazu gehörenden Volksnamen steht.

66 Alföldy 1968b, 218, Nr. 174-5.

67 Nach dem Vorgang von E. Stein 1932, 232-3 und 174.

68 1968b, 7-8 (Nr. 6) und 33; siehe auch unten S. 36.

69 Vgl. oben Anm. 30.

70 Siehe unten S. 44.

71 Vgl. oben S. 34, und unten S. 42-3.

72 Vgl. coh. I Bre(ucorum): *CIL* III 5918 = 11929 = D 4686 = Vollmer 1915, Nr. 273; coh. III Bre(ucorum): u. a. *CIL* VII 1231, *EE* VII 1127, *EE* IX 1278 (siehe weiter unten S. 38-40).

73 Vgl. unten: cohors I, V und VII Breucorum.

74 Siehe oben Anm. 50.

75 Siehe oben Anm. 51.

COHORS I BREUCORUM EQUITATA CIVIUM ROMANORUM VALERIA VICTRIX BIS TORQUATA OB VIRTUTEM APPELLATA

Diese Abteilung der Hilfstruppen lag spätestens seit 107 n. Chr.⁷⁶ in der Provinz Raetia. Sie war wahrscheinlich bereits seit der Regierungszeit Hadrians oder früher (unter Domitian-Trajan) in Pfünz⁷⁷ stationiert und blieb da – vermutlich mit einer Unterbrechung im Zusammenhang mit dem Krieg gegen die Juden von 132–135⁷⁸ – bestimmt bis ins dritte Jahrhundert. Die jüngsten datierbaren Inschriften dieser cohors aus Pfünz stammen aus der Zeit des Caracalla, wahrscheinlich aus dem Jahre 211⁷⁹. Das Kastell von Pfünz wurde vermutlich 233/234 vernichtet.

Eine cohors I Breucorum ist auch aus einer Inschrift aus dem ersten Jahrhundert aus Tarsus in Cilicia⁸⁰ bekannt. Es ist die Grabinschrift des M. Tullius Liberalis, praefectus dieser cohors, die im ersten Jahrhundert n. Chr. im Osten gelegen haben kann. Eine zweite Inschrift, die in diesem Zusammenhang von Wichtigkeit ist, datiert aus dem Jahre 105. Sie wurde in Aquileia gefunden und enthält den cursus honorum des C. Minicius Italus, der u. a. praefectus der coh(ors) I Breucor(um) equit(ata) c(ivium) R(omanorum)⁸¹ war. Alföldy⁸² hat – im Gegensatz zu der Auffassung von E. Stein und Pflaum⁸³ – überzeugend nachgewiesen, daß dieser Offizier sicher nicht als praefectus der genannten cohors in der frühflavischen Zeit in der Germania inferior gewesen sein kann. C. Minicius Italus soll seiner Ansicht nach Kommandant der (aus späterer Zeit) aus Raetia bekannten cohors I Breucorum gewesen

sein, oder aber einer zweiten cohors mit demselben Namen, die im Osten operierte. Neben der oben erwähnten Inschrift aus Tarsus kennen wir noch eine Aufschrift (aus dem ersten Jahrhundert), die sich auf einen – anonymen – [praef(ectus)] cohort(is) I Breucor(um) bezieht; dieser trat später als procurator des Titus in Alexandria auf⁸⁴. Nach Pflaum stand dieser Mann entweder an der Spitze einer cohors I Breucorum, die später nach Raetia verschlagen wurde, oder einer zweiten Heeresabteilung gleichen Namens, die irgendwo im Osten stationiert war. Alföldy⁸⁵ meint, daß dieser Anonymus ebenso wie der praefectus der Inschrift aus Tarsus Kommandant der östlichen cohors I Breucorum war. E. Stein⁸⁶ sah keinen Grund zu der Annahme, daß sich der cursus honorum des anonymen praefectus auf eine andere cohors I Breucorum als die rätische beziehen sollte.

Sowohl Alföldy als auch Pflaum stützen sich hinsichtlich der zwei verschiedenen cohortes I Breucorum, einer westlichen und einer östlichen, auf Cichorius⁸⁷, der als erster eine solche Unterscheidung traf. Das einzige Argument, das dieser dazu anführt, lautet wie folgt: die rätische cohors, 'die in den ... Pfünzer Inschriften [CIL III 11931⁸⁸ und 11932⁸⁹] offenbar ihre sämtlichen Namen aufführt⁹⁰, würde den besonders ehrenvollen Beinamen *civium Romanorum* gewiss nicht weggelassen haben'. Abgesehen von der Möglichkeit, daß in diesen nur sehr unvollständig erhaltenen Inschriften ursprünglich vielleicht auch c. R. zu lesen war, gibt es jedoch mindestens eine Inschrift aus Pfünz, aus der Zeit des Antoninus Pius, in der die cohors ausdrücklich als I Br(eucorum) c(ivium) R(omanorum) bezeichnet wird⁹¹. Cichorius' Argument

76 CIL XVI 55: Militärdiplom vom 30. Juni 107. Siehe auch die rätischen Militärdiplome CIL XVI 117 (aus der Zeit zwischen 153/157; vgl. Radnóti 1961, Beilage 3, und Kellner 1968, 98 und Beilage 1); 183 (aus den Jahren 156/157) und 121 (aus dem Jahre 166); AE 1961, 173 (Radnóti 1961, 93–103: aus der Zeit zwischen 121/125); AE 1961, 174 (Radnóti 1961, 103–9: aus den Jahren 167/168); Kellner 1968, 95–8 (aus der Zeit zwischen 153/157). – Über diese cohors: Cichorius 1901, 257; E. Stein 1932, 173–6; Kraft 1951, 170; Kellner 1968, 98–9 und Beilage 1.

77 Winkelmann 1901, 18–9; Fabricius 1926, 608; E. Stein 1932, 174; Schleiermacher 1961, 198, 229 und 231–3; Kellner 1965, 165.

78 Radnóti 1961, 114–5.

79 CIL III 6530 = 11934 = Vollmer 1915, Nr. 280; CIL III 11935 = Vollmer 1915, Nr. 281.

80 CIL III 13622 ('litteris saeculi I p. Chr. ineuntis'): praefect(us) [co]hortis I Breu[cor]um. E. Stein 1932, 174 datiert diese Inschrift in die julisch-claudische Zeit.

81 CIL V 875 = Alföldy 1968b, 184, Nr. 57a (siehe auch Nr.

57b = CIL XIV 4456 = Pflaum 1960–1, I, 141–2, Nr. 59,3) = D 1374 = Pflaum 1960–1, I, 141, Nr. 59,1.

82 Alföldy 1968b, 7–8 (Nr. 6) und 33.

83 E. Stein 1932, 174; Pflaum 1960–1, I, 113 (Nr. 49) und 142 (Nr. 59). Siehe auch oben S. 35.

84 CIL II 4136 (aus Tarraco) = D 1399 = Pflaum 1960–1, I, 113–4, Nr. 49.

85 1968b, 8, Anm. 29.

86 1932, 176.

87 1901, 257–8.

88 CIL III 5918a = 11931 = Vollmer 1915, Nr. 276.

89 = Vollmer 1915, Nr. 277.

90 Vgl. E. Stein 1932, 175–6.

91 CIL III 11930 = Vollmer 1915, Nr. 278; vgl. E. Stein 1932, 176. – Siehe weiter Radnóti 1961, 93–103, über das in Straubing gefundene rätische Militärdiplom AE 1961, 173 aus der Zeit zwischen 121/125: I] Breuc. c. R. Vielleicht muß auch im rätischen Militärdiplom CIL XVI 117 aus der Zeit zwischen 153/157 an Stelle von I Breucor gelesen werden I Breuc. c. R. (vgl. Radnóti 1961, Beilage 3).

für eine zweite, östliche cohors I Breucorum wird damit hinfällig.

Auf Grund des oben Ausgeführten spricht nichts gegen die Annahme, daß es nur eine cohors I Breucorum gegeben hat, daß diese in der julisch-claudischen Zeit und vielleicht auch noch später im ersten Jahrhundert im Osten lag und daß diese unter Domitian oder zum Anfang der Regierungszeit des Trajan nach Raetia verlegt wurde. Es gibt keinen Grund zur Vermutung, daß sich diese cohors in der flavischen Zeit in der Germania inferior aufgehalten hat, wenngleich es nicht ausgeschlossen ist, daß dies wohl der Fall war⁹².

COHORS II BREUCORUM

Es ist nichts über den Aufenthaltsort dieser Heeresabteilung im ersten Jahrhundert n. Chr. bekannt. Im zweiten und dritten Jahrhundert lag sie bestimmt in Mauretania Caesariensis. Nach dem Militärdiplom *CIL* xvi 56 gehörte sie bereits am 24. November 107 zu den Besatzungstruppen dieser Provinz⁹³.

Cheesman⁹⁴ und Birley⁹⁵ meinen, daß die cohors II Breucorum 'equitata' war. Vermutlich beruht dies auf einem Irrtum oder einem Mißverständnis, da kein einziger Beleg bekannt ist, aus dem das hervorgeht. Die einzige Inschrift, aus der man das vielleicht folgern könnte, ist *CIL* viii 21560⁹⁶ aus dem Jahre 243 n. Chr., die in Henchir Suik (= Cohors Breucorum!⁹⁷), im Südwesten der Provinz Mauretania Caesariensis gefunden wurde, wo die cohors bestimmt im dritten Jahrhundert stationiert war. Es handelt sich um einen Altar, der geweiht war von 'Aelius Servandus, dec(urio) praepositus coh. II Breucoru(m) [G]or[di]ane'. Dieser Offizier war decurio einer ala und als solcher zum zeitweiligen Kommandanten oder praepositus der cohors II Breucorum ernannt worden⁹⁸.

92 Vgl. oben S. 35, im Zusammenhang mit den Ziegelstempeln einer unbekannten cohors I aus der tegularia Transrhennana.

93 Siehe weiter über diese Heeresabteilung Cichorius 1901, 258; Cagnat 1913, 241 und 658-9; E. Birley 1953, 130-1, Anm. 3. - In der von E. Birley 1953, 130-2 besprochenen Inschrift *CIL* vii 1054 (= *RIB* 1288) aus High Rochester wird übrigens nicht die cohors II, sondern die cohors I Breucorum erwähnt: siehe *RIB* 1288 und E. Birley 1966, 231.

94 1914, 165 (vgl. jedoch ebd., 177).

95 1953, 130, Anm. 3,2.

96 = *EE* v 1047 = *D* 2608.

97 Siehe *CIL* viii 22598 (= *D* 573) und 22599: Meilensteine, die in Mauretania Caesariensis bei Tagremart gefunden wurden, aus den Jahren 270 und 282/283.

CIL viii 9391 ist ein Grabstein aus Caesarea (Cherchel), der Hauptstadt von Mauretania Caesariensis. Er bezieht sich auf einen Soldaten aus Noricum, der 'translatus in praetorio [--- ex] coh(orte) II Breucorum' ist.

Im Zusammenhang mit der Inschrift *CIL* xiii 8699⁹⁹, die übrigens wahrscheinlich aus dem dritten Jahrhundert stammt¹⁰⁰, und die auf dem in Bedburg bei Kleve gefundenen Grabstein eines in Mauretania geborenen praefectus einer nicht weiter bezeichneten cohors II angebracht ist, dachte E. Stein¹⁰¹ an die cohors II Breucorum¹⁰² und andere cohortes mit der Nummer II, von denen seiner Meinung nach nachgewiesen werden konnte, daß sie sich einst in der Germania inferior aufgehalten hatten.

Alföldy¹⁰³ erklärte die cohors der Inschrift aus Bedburg als identisch mit der cohors II c(ivium) R(omanorum), die bestimmt im zweiten und wahrscheinlich auch im dritten Jahrhundert im (vermuteten) Kastell von Carvium-Herwen en Aerdt¹⁰⁴ gelegen hat. Seine Begründung ist keineswegs klar. Gegen Alföldys Auffassung sind folgende Bedenken vorzubringen.

Lehner 1918¹⁰⁵ bringt eine Skizze der betreffenden Inschrift. Anhand dieser kann man nur feststellen, daß in Zeile 3 hinter 'prae(fectus) coh(ortis) II' kein Platz mehr für die von Alföldy ergänzten Buchstaben c(ivium) R(omanorum) zu sein scheint. Eine Autopsie des Steines im Rheinischen Landesmuseum in Bonn hat den Verfasser außerdem davon überzeugt, daß Lehnerts Lesung der Inschrift in jeder Hinsicht der von Alföldy vorzuziehen ist.

Nach Alföldy bezieht sich der Bedburger Grabstein mit der darauf erwähnten cohors II 'zweifelloso auf die cohors II civium Romanorum'. Möglicherweise basiert diese Auffassung größtenteils darauf, daß Alföldy einen Satz bei Nesselhauf/Lieb 1959¹⁰⁶ nicht richtig verstanden und verwendet hat. Nesselhauf sagt nämlich von dem Kastell,

98 Vgl. v. Domaszewski 1967, 53, 63 (mit Anm. 4) und 108; Cheesman 37 (mit Anm. 3); Bogaers 1960-1, 278-9 (mit Anm. 107).

99 = *ER* II, Nr. 1055.

100 Alföldy 1968b, 199, Nr. 108.

101 1932, 233.

102 Im Zusammenhang mit dem Ziegelstempel *CIL* xiii/6 12538,2 (siehe oben S. 33).

103 1968b, 9 (Nr. 18), 55 (Nr. 10) und 198-9 (Nr. 108).

104 Vgl. Alföldy 1968b, 54-5, Nr. 10.

105 Nr. 673.

106 213, unter Nr. 257.

in dem die cohors II c. R. in der zweiten Hälfte des zweiten Jahrhunderts stationiert war ('bei Herwen'): 'Die in Bedburg gefundene Grabinschrift eines Präfekten einer coh(ors) II (CIL. XIII 8699) trägt zur Lokalisierung des Lagers nichts bei, auch wenn, was sehr zweifelhaft ist, die coh. II c. R. gemeint sein sollte'.

Nach Alföldys Auffassung¹⁰⁷ soll der Grabstein aus Bedburg 'wohl aus Herwen verschleppt' sein¹⁰⁸; 'in Bedburg können wir kein Auxiliarkastell annehmen'. Bedburg (Gemeinde Bedburg-Hau) liegt ca. 4,5 km südöstlich vom Zentrum von Kleve. Es gibt tatsächlich keinen Grund, dort ein Kastell anzunehmen. Andererseits ist die Behauptung, daß die dort gefundene Inschrift aus dem Kastell von Herwen stammen soll, nicht sehr glaubhaft. Zwischen Bedburg und Herwen lag zunächst noch das Kastell Harenatium (höchstwahrscheinlich in Rindern). Andererseits liegt Bedburg in der Nähe – d. h. ungefähr 2 km süd-südöstlich – von Qualburg, wo sich bestimmt seit der zweiten Hälfte des dritten Jahrhunderts und im vierten Jahrhundert ein Kastell (Quadriburgium) befand¹⁰⁹.

Es scheint wohl das beste zu sein, im Hinblick auf die Inschrift aus Bedburg weiter von einer unbekannten cohors II zu sprechen.

COHORS III BREUCORUM

Diese Abteilung der Hilfstruppen¹¹⁰ ist bis jetzt nur aus Inschriften mit einem cursus honorum einiger ihrer

ehemaligen Präfekten bekannt. Es handelt sich um CIL III 731 = 7395 aus Perinthus in Thracia, CIL X 3847¹¹¹ aus Capua und CIL IX 4753¹¹² aus dem Gebiet von Reate (Rieti) im Land der Sabini.

Die erste Inschrift bezieht sich höchstwahrscheinlich auf einen legatus aus Thracia, der während der Regierungszeit des Marcus Aurelius in den Senatorenstand aufgenommen wurde, als er praefectus der cohors III (?) Breucorum war¹¹³.

Die zweite enthält den cursus honorum des M. Campanius Marcellus¹¹⁴. Dieser begann seine Militärdienstzeit als eques Romanus in der Funktion eines praefectus der cohors III Breucorum; er wurde dann tribunus der cohors I Hemesenorum milliaria civium Romanorum sagittariorum in der Pannonia inferior¹¹⁵, weiter praefectus einer ala Parthorum, procurator von Cyprus und schließlich procurator Augustorum ad Mercurium in Alexandria, wahrscheinlich in der Zeit des Marcus Aurelius und Lucius Verus (161–169).

Pflaum¹¹⁶ teilt auf Grund der Inschrift EE IX 1278¹¹⁷ und auf die Gewähr von E. Birley mit, daß in dem Kleinkastell von Castleshaw in Yorkshire Ziegel mit dem Stempel coh(ortis) III Bre(ucorum) gefunden wurden. Er suggeriert, daß M. Campanius Marcellus von Britannia nach der Pannonia inferior versetzt worden sei. Was die Funde aus Castleshaw betrifft, so handelt es sich hier nur um einen Ziegelstempel, dessen Text zweifellos lautet: coh(ortis) III BRE(ucorum)¹¹⁸. Es gibt keinen einzigen

107 1968b, 55, Nr. 10.

108 D. h. über einen Abstand von mindestens 13 km.

109 Siehe v. Petrikovits 1960, 77 und 81. In Qualburg befand sich in einer früheren Zeit vielleicht (auch) eine statio eines beneficiarius consularis; vgl. CIL XIII 8700 und v. Petrikovits 1960, 73 (Abb. 23) und 74.

110 Siehe auch Cichorius 1901, 258.

111 = D 1398.

112 = D 1350.

113 Vgl. PIR¹ III, 337, Nr. 259; A. Stein 1920, 31; 1927, 235; Hoffman 1968. – Es ist übrigens nicht sicher, daß in dieser Inschrift die cohors III Breucorum erwähnt wird. Th. Mommsen (in CIL III 731 = 7395) las coh. I[II] Br[e]ucorum, A. Stein dagegen coh. [VII] Br[e]ucorum. Die letztgenannte Abteilung lag zur Zeit des Marcus Aurelius in der Pannonia inferior; siehe unten S. 43.

114 Vgl. PIR² II, 89, Nr. 372; Pflaum 1960–I, 1, 419–20, Nr. 171; III, 1080 und 1089.

115 Vgl. Cichorius 1901, 295; Mócsy 1962, 622.

116 1960–I, 1, 420, Nr. 171.

117 coh(ortis) III BRE, ein Stempel auf einem Fragment einer tegula, das im Manchester University Museum aufbewahrt wird (nach freundlicher Mitteilung von Herrn J.P. Wild, Manchester).

118 Herr R.P. Wright, Durham, der Herausgeber von The Roman Inscriptions of Britain, teilte mir freundlicherweise schriftlich mit, daß er im Zusammenhang mit der Ausgabe von RIB II den in Castleshaw gefundenen Ziegelstempel sorgfältig studiert habe. Dabei kam er zu dem Ergebnis, daß die ursprüngliche Lesung von Andrew, Lees und Bruton (1908–II, 1, 28–33, und II, 52–4, mit Abbildungen) richtig ist. Die linke vertikale hasta des H und ein Teil des Querstrichs dieses Buchstabens lassen sich nur noch ganz schwach erkennen, aber sie sind wohl vorhanden. Die horizontale hasta über der III ist freilich an der linken Seite abgebrochen, aber sie hat ursprünglich sicher die vier vertikalen hastae der Ziffer bedeckt. Der Buchstabe E am Ende ist ganz deutlich zu erkennen; man braucht in der Lesung nicht zwischen einem E und einem A zu schwanken, wie es F. Haverfield in EE IX 1278 tat. Dieser hat sich bei seiner Bemerkung über die Richtigkeit der Ziffer III geirrt. Vgl. Lees 1915; Richmond 1922–3, 160–1; 1925, 51 und 57–9 (Typ A); JRS 48, 1958, 136. Unrichtig sind auch die Bemerkungen über den Stempel bei Burn 1969, 28, Nr. 30 (b). – Siehe weiter über die cohors III Breucorum unten S. 39–41.

Hinweis dafür, daß die cohors III Breucorum jemals in Britannia stationiert gewesen wäre¹¹⁹.

Die Inschrift aus dem Gebiet von Reate enthält den cursus honorum des [P.] Prifernius P. f. Qui(rina tribu) Paetus Memmius Apollinaris, der nacheinander praef(ectus) coh(ortis) III Breuc(orum), trib(unus) leg(ionis) X gem(inae) und praef(ectus) alae I Asturum war. Als er die letztgenannte Stellung innehatte, wurden ihm von Trajan als dona militaria eine hasta pura, ein vexillum und eine corona muralis während oder anläßlich des ersten dazischen Krieges (101–102) geschenkt. Danach bekleidete er u. a. das Amt eines procurator von Sicilia und von Noricum¹²⁰.

Prifernius war tribunus der legio X gemina als diese in der Germania inferior in Nijmegen stationiert war (ca. 71–104¹²¹). Die ala I Asturum gehörte sicher bereits 99 n. Chr. zu den Truppen der Moesia inferior¹²² und hat danach unter dem Kommando des Prifernius am ersten Dakerkrieg teilgenommen. Vor 101/102 muß dieser Offizier wohl von der Germania inferior nach der Moesia inferior oder nach Dacia versetzt worden sein. Daß er zuvor in der Germania inferior als tribunus der legio X gemina auftrat, ist für das Problem des eventuellen Aufenthaltes einer cohors Breucorum in dieser Provinz, besonders in der flavisch-trajanischen Zeit, von größter Bedeutung. Auch in Anbetracht der Tatsache, daß sonst weitere Belege über die cohors III Breucorum in dieser Periode völlig fehlen, und auf Grund der oben erwähnten Ziegelstempel der cohortes Breucorum aus der Germania inferior darf man annehmen, daß Prifernius auch den ersten Rang

der tres militiae als praefectus der cohors III Breucorum in der Germania inferior durchlaufen hat. Danach wurde er zum tribunus der legio X gemina in derselben Provinz befördert, anschließend erwarb er die tertia militia als praefectus der ala I Asturum in der Moesia inferior oder in Dacia¹²³.

Aus dem cursus honorum des Prifernius darf man nicht schließen, daß die cohors III Breucorum erst nach dem Aufstand des L. Antonius Saturninus – 88/89 – nach der Germania inferior gekommen ist, da der Name der cohors in der Inschrift nicht mit den Ehrennamen p(ia) f(idelis)¹²⁴ versehen ist; auch die legio X gemina wird ohne diese Beinamen erwähnt, obwohl sie zu der Zeit, als die Inschrift angebracht wurde – gegen das Ende der Regierungszeit des Trajan –, bereits seit vielen Jahren damit ausgezeichnet worden war.

COHORS III BREUCORUM

Diese cohors lag sicher im zweiten und dritten Jahrhundert n. Chr. in Britannia. Nach dem Militärdiplom *CIL* XVI 69 gehörte sie bereits im Jahre 122 zu den auxilia dieser Provinz. Die jüngste datierbare Inschrift, in der sie aller Wahrscheinlichkeit nach erwähnt wird¹²⁵, datiert aus der Zeit des Caracalla oder Elagabalus (212–222) und wurde in Ebchester-Vindomora (County Durham), ca. 11 km südlich der Hadriansmauer gefunden. Aus dem Kastell an diesem Ort stammen Ziegelstempel, die sich ebenfalls auf diese cohors beziehen¹²⁶.

Ziegelstempel derselben Abteilung wurden weiter an drei

119 Die Ziegelstempel *CIL* VII 1230 (C III BR) und *EE* IX 1277 (C III BR) aus dem Kastell von Manchester-Castlefield beziehen sich zweifellos auf die ('Britannische') cohors III Bracaraugustanorum. Vgl. F. Haverfield in *EE* IX 1277; Cichorius 1901, 256; Andrew/Lees 1908–11, I, 28–30, und II, 53, mit Abbildungen; die Militärdiplome *CIL* XVI 48, 69, 70 und 93, bzw. aus den Jahren 103, 122, 124 und 146; Burn 1969, 28, Nr. 30 (a).

120 Siehe auch *PIR*¹ III, 94, Nr. 690; Hanslik 1954; Pflaum 1960–1, I, 166–7, Nr. 71 (166: 'préfet de la troisième cohorte des Breuques, de garnison inconnue jusqu'ici'; vgl. ebd., I, 420 und oben S. 38); Winkler 1969, 40–2, Nr. 6.

121 Ritterling 1924, 1681–3; E. Stein 1932, 10 und 106; Bogaers 1960–1, 277, Anm. 84.

122 Siehe das Militärdiplom *CIL* XVI 58, und weiter über diese ala: Cichorius 1894, 1230–1; Wagner 1938, 10–1; Kraft 1951, 141.

123 Vgl. zu einer ähnlichen Argumentation Alföldy 1968b, 33–4 (Nr. 15) und 74 (Nr. 32) über die Karriere des C. Minicius Italus; 44–5 (Nr. 3: Pompeius Faventinus); 50–1 (Nr. 7: L. Terentius Rufus); 69 (Nr. 24: P. Besius Betuinianus C. Marius Memmius Sabinus und M. Petronius Honoratus); 130.

124 Vgl. E. Stein 1932, 104; Walser 1968, 505.

125 *RIB* 1101: coh(ortis) III Br[eucor(um)] Antoninian[ae]; vgl. *RIB* 1113, ebenso aus Ebchester: coh(ors) III B[reucorum]. – Die Inschrift *CIL* VII 177 aus Hopton bei Manchester, die wohl einmal mit der cohors III Breucorum in Zusammenhang gebracht wurde, wird von R.P. Wright (*RIB* 2380*) zu den *falsa* gerechnet; vgl. Cichorius 1901, 258.

126 *CIL* VII 1229: COH I BR, nach Aem. Hübner im *CIL*: [co]h(ortis) I Br(illonum)?, aber Cichorius 1901, 258 hat diese Inschrift 'des Fundorts wegen' ergänzt zu coh. I] III Br[euc.] (lies: Br(euc.)); vgl. Jarrett 1960, 196–8 ([COH I BR(acaraugustanorum)) und Reed u. a. 1964, 179 ([COH I] III BR(eucorum)). Siehe über andere derartige Stempel aus Ebchester Reed u. a. 1964, 178, Fig. 2; *JRS* 54, 1964, 183, Nr. 26; 58, 1968, 212, Nr. 47 (R.P. Wright): COH III BR (4 Ex., Typ a) und CO --- (1 Ex., Typ b). – Wie aus einer schriftlichen Mitteilung von Herrn R.P. Wright hervorgeht, ist auch er der Ansicht, daß sich der – 1853 (oder früher) gefundene, aber dann wieder verloren gegangene – Stempel *CIL* VII 1229 wohl auf die cohors III Breucorum bezogen haben muß.

Orten in Yorkshire, nämlich im Kastell von Slack¹²⁷ (5,5 km westlich von Huddersfield), im Kleinkastell von Castleshaw¹²⁸ (ca. 11 km südwestlich von Slack) und in den Ziegeleien von Grimscar¹²⁹ (ungefähr 5 km nördlich von Huddersfield und ebenso weit nordöstlich vom Kastell von Slack entfernt) gefunden.

An der Straße von Deva-Chester nach Eburacum-York wurde im Pennine-Gebirge sowohl in Castleshaw wie auch in Slack in der flavischen Zeit, als Cn. Iulius Agricola Gouverneur war (78–84/85¹³⁰), ein Kastell aus Holz und Erde gebaut¹³¹.

Das Kastell in Castleshaw hatte eine Fläche von 3,36 acre (= 1,36 ha). Es wurde von ca. 80 bis 90/100 (?) benutzt. Später (zwischen 90 und 100 [?]) wurde auf derselben Stelle ein Kleinkastell (fortlet) angelegt, das nur 0,69 acre (= 0,28 ha) groß war. Dies blieb bis zum Anfang der Regierungszeit Hadrians, ca. 120/125¹³², besetzt. Die tegula aus Castleshaw mit dem Stempel der cohors III Breucorum soll an der Südseite des zum Kleinkastell gehörenden

Gebäudes mit hypocaustum oder 'Badegebäudes', zwischen anderen vom Dach gefallen Ziegeln gefunden worden sein¹³³. Es gibt keinen Grund daran zu zweifeln, daß die betreffende tegula etwa zwischen 90 und 125 – zusammen mit den in Slack gefundenen Ziegeln mit übereinstimmenden Stempeln – in Grimscar hergestellt¹³⁴ und dann in Erstverwendung im Kleinkastell von Castleshaw benutzt wurde. Möglicherweise war dort zu jener Zeit eine vexillatio der cohors III Breucorum aus Slack stationiert. Höchstwahrscheinlich begann man in der Regierungszeit des Trajan, auf jeden Fall nach ca. 90, damit, das Kastell aus Holz in Slack durch eine Befestigung aus Stein zu ersetzen. Diese hatte den gleichen Umfang wie das Kastell aus der ersten Periode (3,5 acre = 1,4 ha). Die dort gefundene Keramik datiert aus der Zeit zwischen ca. 80 bis 140/145, als die militärische Besatzung aufgegeben worden sein muß¹³⁵. Das Steinkastell war zu diesem Zeitpunkt noch nicht ganz fertiggestellt.

Die cohors III Breucorum ist vermutlich von ca. 80 bis

127 *CIL* VII 1231 und *EE* VII 1127: COH III BRE; vgl. Cichorius 1901, 258 (gegen die Lesung von Hübner im *CIL*: coh(ortis) IV Br(ettonum?)). Siehe weiter Dodd/Woodward 1920, 72–3 (mit Fig. 46); Richmond 1925, 35, 39 (mit Fig. 23), 41, 44, 46–7 und 58–9 (mit Fig. 34): COH III BR; Hunter u. a. 1967, 95: COH III BRE.

128 Siehe oben S. 38.

129 *CIL* VII 1231; *JRS* 47, 1957, 233, Nr. 30 (R.P. Wright) = *AE* 1958, 116: COH III BRE. Vgl. *JRS* 48, 1958, 136; Frere 1967, 227. Siehe zu den Stempeltypen der cohors III Breucorum aus Grimscar (und Slack und Castleshaw): Andrew/Lees 1908–11, 1, 28–33, und II, 53 (mit Abbildungen); Dodd/Woodward 1920, 72–3 (mit Fig. 46); Richmond 1925, 39 (mit Fig. 23) und 57–9 (mit Fig. 34).

130 A.R. Birley 1967, 67, Nr. 11.

131 Vgl. Frere 1967, 105 (Fig. 3) und 115. Siehe besonders über Castleshaw: Andrew/Lees 1908–11; Richmond 1922–3; Rosser 1957; *JRS* 49, 1959, 109; 54, 1964, 157; 55, 1965, 204. Über Slack: Dodd/Woodward 1920; Hunter u. a. 1967; *JRS* 59, 1969, 207. – Die Herren Prof. S.S. Frere, Oxford, und B.R. Hartley, Leeds, waren so freundlich, mir ausführlich ihre heutige Ansicht hinsichtlich der Kastelle von Castleshaw und Slack schriftlich darzulegen. Ihre Mitteilungen wurden hier in reichem Maße verwertet. Dem Verfasser wurde es außerdem dank der Hilfe von Prof. Frere und seinem Research Assistant, Herr R. Goodburn, ermöglicht, Kenntnis von der Literatur über die beiden Kastelle zu erhalten, die anscheinend in den Niederlanden nicht vorhanden ist.

132 Vgl. Hartley 1966, 8, Fig. 1; Frere 1967, 128, Fig. 4. Auf Grund von Frere 1967, 158, Fig. 6 soll das Kleinkastell bis ca. 158 n. Chr. besetzt gewesen sein, aber nach Frere 1967, 151 wahrscheinlich am Anfang der Regierungszeit des Antoninus

Pius zusammen mit dem Kastell von Slack geräumt worden sein (vgl. Frere 1967, 144, Fig. 5). – Siehe zur Datierung von Castleshaw I und II vor allem Andrew/Lees 1908–11, II, 37–8, und 44–52 (J. Curle); Richmond 1922–3, 159–62; 1925, 51–2 und 56–7; Hartley 1966, 13–4. – Nur ein Stück römischer Keramik aus Castleshaw datiert aus der Zeit nach Hadrian. Es handelt sich um ein terra sigillata-Näpfchen des Typs Dragendorff 40 (Andrew/Lees 1908–11, II, Taf. 30, Fig. 5, und Taf. 31). Es muß nach der Auffassung von B.R. Hartley wohl als Streufund angesehen werden.

133 Richmond 1925, 57. Vgl. jedoch Andrew/Lees 1908–11, I, 28; Richmond 1922–3, 155 und 160–1.

134 Vgl. Andrew/Lees 1908–11, I, 30; II, 53; Richmond 1922–3, 160–1; 1925, 51 und 57–9; *JRS* 48, 1958, 136.

135 Siehe zur Datierung von Slack I und II: Dodd/Woodward 1920, 83–6; Richmond 1922–3, 161; 1925, 46–8 und 86–8; Hunter u. a. 1967, 87–8; *JRS* 59, 1969, 207 (über eine Ausgrabung im 'annex' oder besser vicus nördlich vom Kastell: 'none of the pottery need be later than A.D. 140' [nach B.R. Hartley]). – Ein terminus post quem für den Anfang der Steinperiode und höchstwahrscheinlich auch für die Herstellung und die Verwendung von Ziegeln mit Stempeln der cohors III Breucorum wird durch die Füllung einer rechteckigen Grube oder eines 'tank' geliefert, die vor dem Bau der steinernen horrea zugeschüttet wurde. Die Keramik aus dieser Grube datiert nach dem Urteil von B.R. Hartley aus der Zeit zwischen ca. 90–110. Vgl. Dodd/Woodward 1920, besonders 23–5, 45–8 und 62; Richmond 1920, 161; 1925, 46–7. – Auf Grund der jüngsten, in dem Kastell gefundenen terra sigillata-Scherben (siehe Dodd/Woodward 1920, Taf. XXI, 0), die aus der Zeit kurz vor 140 datieren, vermutet B.R. Hartley, daß die militärische Besatzung von Slack um 140/145 beendet wurde.

140/145 in Slack stationiert gewesen¹³⁶. Danach wurde sie (sofort oder nach einigen decennia?) nach Vindomora-Ebchester¹³⁷ in Marsch gesetzt. Möglicherweise jedoch wurde sie um 130 in Slack abgelöst und erst ungefähr 100 km nördlich, nach Lavatrae-Bowes (Yorkshire) verlegt. Nach einer Hypothese von E. Birley soll sich nämlich *RIB* 739, eine in Bowes gefundene Inschrift, die zu Ehren von Hadrian von einer coh(ors) III F[---] angebracht wurde zu der Zeit, als Sex. Iulius Severus legatus Augusti pro praetore von Britannia war (zwischen 127 und 133¹³⁸), gleichfalls auf die cohors III Breucorum¹³⁹ beziehen.

Wann diese cohors in Britannia ankam, ist nicht bekannt. Andererseits gibt es keine Angaben für einen Wechsel in der Besatzung des Kastells von Slack. Am wahrscheinlichsten ist, daß die cohors III Breucorum bereits zur Zeit des

Agricola in Slack stationiert war, aber es ist nicht ausgeschlossen, daß sie sich in der flavisch-trajanischen Zeit in einer anderen Provinz, z. B. in der Germania inferior aufgehalten hat.

COHORS V BREUCORUM CIVIUM ROMANORUM EQUITATA

Diese war 80 n. Chr. Bestandteil des Heeres in Pannonia¹⁴⁰. Zwei Grabsteine aus Carnuntum, die für Soldaten der cohors v Breucorum errichtet wurden, datieren sicher aus dem ersten Jahrhundert, höchstwahrscheinlich aus der Zeit um das Jahr 80¹⁴¹.

Bald danach, in der Regierungszeit des Domitian, wurde diese Abteilung nach Noricum versetzt, wo sie bestimmt bis ins dritte Jahrhundert geblieben ist¹⁴², vielleicht sogar

136 Es ist nicht klar, warum Richmond (1922-3, 158) der Auffassung war, daß im Kastell von Slack eine cohors quingenaria equitata gelegen habe. Es gibt keine Belege dafür, daß die cohors III Breucorum *equitata* gewesen ist; aus dem Grundriß des römischen Slack kann man weiter nicht schließen, daß es sich um das Kastell einer cohors quingenaria equitata handelt. – Die Auffassung von Hunter u. a. (1967, 79-80 und 87-8), daß unter Hadrian die Besatzung des Kastells von Slack stark reduziert gewesen sein soll, ist nach B.R. Hartley unannehmbar.

137 Siehe oben Anm. 125 und 126; über das Kastell von Vindomora-Ebchester besonders: Jarrett 1960; Reed u. a. 1964; *JRS* 50, 1960, 215; 55, 1965, 203.

138 A.R. Birley 1967, 70-1, Nr. 21.

139 Erwähnt unter *RIB* 739. Birleys Vermutung ist wohl sehr unwahrscheinlich. Riese 1914, Nr. 1852 (und ihm folgend Byvanck, *ER* II, Nr. 1283) ergänzt den Namen der betreffenden cohors zu F(risiavonum). Das kann kaum richtig sein. Abgesehen von der cohors I Frisiavonum sind keine cohortes Frisiavonum bekannt. – Von größerer Wichtigkeit ist die Auffassung von Cichorius 1901, 338, nach dem der Name der Heeresabteilung coh(ors) I THR[AC(um)] gelautet haben soll. Vgl. andere in Bowes gefundene Inschriften, die sich auf diese Abteilung beziehen: *RIB* 730 (aus den Jahren 197-198 n. Chr.), 732, 733 (mit folgendem Kommentar von R.P. Wright: 'The First Cohort of Thracians was stationed at Bowes from the Severan age onwards'[?]), 734, 740 (aus den Jahren ± 205-207, als L. Alfenus Senecio Gouverneur war; vgl. A.R. Birley 1967, 79-80, Nr. 38), 741. Wenn *RIB* 739 sich auf die cohors I Thracum (*equitata*) beziehen sollte, dann wäre diese bereits frühestens seit der zweiten Hälfte der Regierungszeit des Hadrian in Bowes stationiert gewesen. Dieselbe cohors kommt übrigens auch auf einem 'building-stone' der Hadriansmauer vor, der in Newcastle upon Tyne gefunden wurde: *RIB* 1323; vgl. E. Birley 1961, 162. Siehe weiter über diese Heeresabteilung Alföldy 1968b, 71-2, Nr. 26; oben S. 32. – Über das Kastell in Bowes: *JRS* 58, 1968, 179-81; in der Steinperiode betrug seine Größe 4,21 acre (= 1,7 ha).

140 Siehe das Militärdiplom *CIL* XVI 26 (vom 13. Juni 80).

141 Betz 1935, 321, Nr. 422 [für Venemo Licci f(ilius) mi(les) coh(ortis) v Breucor(um) c(ivium) R(omanorum) eq(uitatae)] und 423 [[für einen mil(es)?] coh(ortis) [v Breuc(orum)] c(ivium) R(omanorum) eq(uitatae) dup(larius oder -licarius)]; vgl. A. Betz in: Betz/Kenner 1937, 51-4, Nr. 15 und 16; Kraft 1951, 66, Anm. 1 ('Diensteintritt schon vorflavisch?'), und 170, Nr. 1201 ('1. Jh. vor Domitian; vielleicht überhaupt vorflavisch (6 stip.)'). – Die von Cichorius 1901, 259, 3-5 erwähnten Ziegelstempel aus Brigetio beziehen sich zweifellos auf die cohors VII Breucorum; vgl. Szilágyi 1933, 88-90 und Taf. XXXIII und XXXIV, und unten Anm. 172.

142 Cichorius 1901, 259; E. Stein 1932, 76; Wagner 1938, 100; Kraft 1951, Nr. 1200-3. – Siehe die Inschriften *CIL* III 5086 (= Betz 1935, 321, Nr. 421: der Grabstein des Quartus mil. chor. v Breuc., aus Preims im Lavanttal, Kärnten), III 5472 und S. 2286 (= Betz 1935, 321, Nr. 424, und Weber 1969, 167-8, Nr. 115: der Grabstein des Aur. Saturio vet. cor. v Breucorum, aus Landschach, Gem. Apfelberg, bei Knittelfeld, Steiermark), III 5613 = 11781 (= Vollmer 1915, 133, Nr. 434, ein Denkmal, zu Ehren des Philippus Arabs (244-249) von einem tribunus coh[. ---] / Breuc. geweiht und im Jahre 1808 beim Abbruch der Kirche in Weihmörting, Gem. Vornbach, Bezirksamt Passau, am linken Innufer, also in Raetia, aber in der Nähe der westlichen Grenze von Noricum gefunden. Dieser Stein ist vielleicht erst in der nachrömischen Zeit nach Weihmörting transportiert worden; vgl. E. Stein 1932, 176; Wagner 1938, 100; Eckhart 1962, 115). Die Inschrift *CIL* X 6102 = D 6282, aus Formiae, erwähnt einen T. Acilius Florentinus, praefectus der cohors v Breucorum, und datiert wahrscheinlich aus dem zweiten Jahrhundert; vgl. Cheesman 1914, 152 und Wagner 1938, 100. – Herr Prof. Dr. G. Alföldy, Bochum, machte mich noch auf einen Grabstein aus dem Stift St. Lambrecht, Bez. Murau (Steiermark) aufmerksam, der sich u. a. auf einen gewissen Ursinus, miles 'in co(ho)rte Breucor(um)' bezieht. Siehe Weber 1967, 19, Nr. 2; 1969, 334-5, Nr. 279.

bis ins vierte Jahrhundert. Anfangs war sie vermutlich im östlichen Teil dieser Provinz, in Niederösterreich, im Kastell Zwentendorf (Piro torto auf der Tabula Peutingeriana?)¹⁴³ an der Donau, 13 km westlich von Tulln und ca. 38 km nordwestlich von Wien stationiert. Später scheint sie in den Westen von Noricum, vielleicht nach dem Kastell Boiodurum-Passau/Innstadt¹⁴⁴, an der östlichen Grenze von Raetia, verlegt worden zu sein.

COHORS VI BREUCORUM

Da eine cohors VII und VIII Breucorum existiert haben, muß es auch eine cohors VI Breucorum gegeben haben, aber hierfür lassen sich keine direkten Zeugnisse anführen¹⁴⁵.

In diesem Zusammenhang muß jedoch die Aufmerksamkeit auf einen in der Colonia Ulpia Traiana-Xanten gefundenen Ziegelstempel gelenkt werden. Es handelt sich um *CIL* XIII/6 12423: ---H VI BR¹⁴⁶. Dieser kann ergänzt werden zu [co]h(ortis) VI Br(eucorum) oder Br(ittonum)¹⁴⁷. Cichorius¹⁴⁸ bevorzugte die erste Möglichkeit wegen des bereits oben¹⁴⁹ erwähnten Stempels COH. BREVCORUM¹⁵⁰, der jedoch, wie wir gesehen haben, von anderen¹⁵¹ – vielleicht nicht ganz zu Recht – als falsch betrachtet wird.

143 Dort wurde 1958 während einer Ausgrabung ein wahrscheinlich aus dem zweiten Jahrhundert stammender Ziegelstempel gefunden, der sich anscheinend auf die cohors V Breucorum bezieht: COHVBR(oder P oder R?)[---. Dieses Stück, das in zweiter Verwendung eingemauert war, wurde bei der Untersuchung der principia des ersten Steinkastells (ab ca. 100) gefunden. Das älteste – Holz/Erde – Kastell von Zwentendorf wurde sicher in der zweiten Hälfte des ersten Jahrhunderts (unter Domitian?) errichtet. Siehe hierüber Hampl/Stiglitz 1959, besonders 11; 1961, 3–4; Stiglitz 1961, vor allem 20; 1961–3, 148, 150–2 und 157; Eckhart 1962, 115, Anm. 38; Franz/Neumann 1965, 117; Schreiber 1965, 159. – Herr Prof. Dr. R. Noll und Frau Dr. Herma Stiglitz, Wien, waren so freundlich, dem Verfasser mit Auskünften und Literatur über das Kastell von Zwentendorf behilflich zu sein.

144 Vgl. Eckhart 1962, 113–5; 1969, 59–60: bei zwei spätrömischen Ziegelöfen, die am Ostufer des Inns in Andiesen-Holzleiten (Gem. St. Marienkirchen) ausgegraben wurden, wurde ein Ziegelstempel gefunden, wo u. a. ein 'miles co(hortis) v' (oder II?) und zugleich 'magister' erwähnt wird; aus dem vicus des Kastells von Schlögen an der Donau in Oberösterreich (es ist das dritte Kastell von Noricum, vom Westen, vom Inn her gerechnet) ist ein Ziegelstempel c(o)HVBR zum Vorschein gekommen (hierüber auch Noll 1958, 39). Siehe weiter oben, Anm. 142 über die Inschrift aus Weihmörting.

145 Vgl. Cichorius 1901, 259; E. Stein 1932, 180; Wagner 1938, 101 (*AE* 1905, 162 enthält einen Druckfehler: dieser

Wie dem auch sei, das Argument von Cichorius genügt nicht zur Annahme, daß in oder bei Xanten 'thatsächlich eine coh. Breucorum gestanden hat, deren Nummer wir nur bisher nicht kannten', und es kann im Hinblick auf die Interpretation des Stempels ---H VI BR schwerlich als ausschlaggebend angesehen werden.

E. Stein¹⁵² zog die Lesung VI Br(ittonum) auf Grund von zwei Argumenten vor, von denen eins sich als untauglich herausstellte, da es auf einem Druckfehler¹⁵³ beruhte, und das andere sich auf eine Inschrift aus Bracara Augusta-Braga¹⁵⁴ bezieht, worin ein Mann erwähnt wird, der u. a. centurio der niedergermanischen leg(io) I M(inervia) p(ia) f(idelis) und praefectus der coh(ors) VI Britto(num) war, 'was immerhin ein wenig dafür spricht, daß auch diese untergermanisch war'.

Alföldy meint, daß der Xantener Stempel 'sicher nicht Breucorum'¹⁵⁵ lautet und 'aller Wahrscheinlichkeit nach auf die cohors VI Brittonum zu beziehen'¹⁵⁶ ist und etwa aus der flavisch-trajanischen Zeit datiert¹⁵⁷. Er schließt sich der Auffassung von E. Stein an und zieht dabei ebenfalls die Inschrift aus Bracara Augusta hinzu. Es handelt sich um eine Aufschrift, die zu Ehren eines eques aus der Stadt, des L. Terentius Rufus, angebracht wurde, der, nachdem er praefectus der cohors VI Brittonum ge-

Ziegelstempel aus der Moesia inferior bezieht sich auf die cohors VII, nicht auf die VI Breucorum); Alföldy 1968b, 8, Nr. 8.

146 Nicht erwähnt bei Rüger 1968, 114, unter der Nr. 34 (C.V.T.) oder 38 (Vetera). – Siehe auch P. Steiner 1911, 72, Nr. 287 und Taf. xxv, 287; Riese 1914, 170, Nr. 156 ('Breucorum oder Brittonum'); *ER* II, Nr. 1057; Alföldy 1968b, 196, Nr. 101 (als Fundort wird hier – ebenso wie auf S. 50, Nr. 7 – zu Unrecht Vetera angegeben; vgl. außer P. Steiner 1911, 72, Nr. 287 auch J. Steiner 1889, 94–5 und ders., 1903, 108, Nr. 34).

147 Vgl. P. Steiner 1911, 72 und *CIL* XIII/6, S. 107. – Br. kann schwerlich eine Abkürzung von Bracaraugustanorum sein. Man kennt keine cohortes Bracaraugustanorum mit einer höheren Nummer als V; vgl. E. Stein 1932, 180, Anm. 156a. – Siehe über die cohors VI Brittonum Cichorius 1901, 265 und vor allem Alföldy 1968b, 50–1, Nr. 7.

148 1901, 259.

149 S. 34–5.

150 Brambach 1867, Nr. 223p.

151 Siehe auch noch Alföldy 1968b, 50, Nr. 7.

152 1932, 180.

153 Siehe oben Anm. 145. Derselbe Fehler findet sich auch bei Cheesman 1914, 177; *CIL* XIII/6, S. 107; *ER* II, Nr. 1057.

154 *CIL* II 2424 = Alföldy 1968b, 196, Nr. 99.

155 Alföldy 1968a, 13, Anm. 54.

156 Alföldy 1968b, 8, Nr. 8.

157 Alföldy 1968b, 196, Nr. 101.

wesen war, centurio der legio I Minervia p. f. wurde und als solcher wegen seiner Taten in einem der Dakerkriege von Trajan mit den dona militaria beschenkt wurde. Es ist nicht einzusehen, warum er nach Alföldys Auffassung¹⁵⁸ die cohors VI Brittonum vor den Dakerkriegen, also vor 101 und vor dem Abzug der legio I Minervia aus Bonn im Jahre 101¹⁵⁹, kommandiert haben soll. Es ist keineswegs unmöglich, daß L. Terentius erst in Dacia von der cohors VI Brittonum zu der legio I Minervia überging. Andererseits kann es natürlich auch so gewesen sein, daß er bereits in der Germania inferior zu der legio I Minervia gestoßen war, vor dem Abzug dieser Legion nach Dacia; und dann liegt die Annahme nahe, daß auch die cohors VI Brittonum vor 101 zum Heer der Germania inferior gehört hat¹⁶⁰. Allem Anschein nach ist diese cohors dann nicht vor dem Jahre 89 in diese Provinz gekommen, da sie – im Gegensatz zu der legio I Minervia – in der Inschrift aus Braga nicht mit den Ehrennamen p(ia) f(idelis) genannt wird¹⁶¹.

Wie dem auch sei und was immer diese Frage und die richtige Interpretation des Xantener Stempels betrifft, kann man auf Grund der jetzt zur Verfügung stehenden Angaben kaum eine Wahl für oder gegen die cohors VI Brittonum oder VI Breucorum¹⁶² als Abteilung der Hilfstruppen der Germania inferior in der flavisch-trajanischen Zeit treffen.

158 1968b, 196, Nr. 99.

159 Vgl. Ritterling 1924, 1426.

160 Siehe weiter Alföldy 1968b, 129–30 über die Laufbahn von Kommandanten von cohortes auxiliae. Es war keineswegs die Regel – auch nicht in der flavisch-trajanischen Zeit –, daß derartige praefecti in der Germania inferior in die secunda militia im Heer derselben Provinz aufrückten; eine solche Beförderung hing von den Statthaltern der Provinzen ab (vgl. E. Birley 1957, 3–4). Siehe auch die Laufbahn des Q. Domitius Victor (Anm. 161).

161 Dies ist ebensowenig der Fall bei der Ehreninschrift *CIL* VIII 5363 (= Alföldy 1968b, 196, Nr. 100) aus Calama in Numidia, die sich auf einen eques dieses Ortes, Q. Domitius Victor, bezieht, der nacheinander praefectus der cohors VI Brittonum, tribunus militum der legio X Fretensis und tribunus militum der legio III Cyrenaica gewesen ist. Diese Inschrift ist nach Alföldy 'etwa 2. Jahrh.'. – Abgesehen von dem umstrittenen Stempel aus Xanten enthalten die Inschriften aus Bracara Augusta und Calama die einzigen bekannten Angaben über die cohors VI Brittonum.

162 Vgl. Bogaers 1965a, 18; 1967a, 65–6.

163 1968b, 51, Nr. 7.

164 Vgl. Cichorius 1901, 259–60; E. Stein 1932, 177 und 213; Wagner 1938, 101–3; Kraft 1951, 171, Nr. 1210–1; Radnóti/Barkóczi 1951, 213–4; Nagy 1956, 33.

Daß die cohors VI Brittonum auch später noch am Rhein geblieben sei, wie Alföldy¹⁶³ vermutet, ist nicht zu beweisen.

COHORS VII BREUCORUM CIVIUM ROMANORUM EQUITATA

Diese Abteilung der Hilfstruppen¹⁶⁴ war vor dem Jahre 85 in der Germania superior stationiert. In Worms wurde ein Altar gefunden, der dem Jupiter von L. Octavius Celer, dem praefectus coh(ortis) VII Breucorum et coh(ortis) I Thrac(um), geweiht wurde¹⁶⁵. Aus Mainz-Weisenau stammt ein Grabstein¹⁶⁶, der für Pradus, mil(es) ex coh(orte) VII Breucorum, in der vorflavischen Zeit, wahrscheinlich in der Regierungszeit des Claudius¹⁶⁷, aufgestellt wurde.

Vor dem 5. September 85 ging diese cohors vom Rhein nach Pannonia. Dies geht aus dem Militärdiplom *CIL* XVI 31 hervor. Sie wurde höchstwahrscheinlich bald nach 85 im Zusammenhang mit dem Kampf Domitians gegen die Daker nach Moesia versetzt¹⁶⁸. Im Jahre 100 war sie auf jeden Fall in der Moesia superior¹⁶⁹. Von Trajan wurde sie dann während der Dakerkriege aufs neue eingesetzt. Danach scheint diese cohors einige Zeit im Osten geblieben zu sein¹⁷⁰, aber sicher gehörte sie seit dem Jahre 148, vielleicht bereits seit dem Anfang der Regierungszeit des Antoninus Pius¹⁷¹ zum Heer der Pannonia inferior. Sie war damals im Kastell von Lugio-Dunaszekcső¹⁷² stationiert.

165 *CIL* XIII 6213.

166 *AE* 1945, 78 = Nesselhauf/Lieb 1959, Nr. 170.

167 Kraft 1951, 171, Nr. 1211; vgl. Nesselhauf 1960, 155 (vor 70).

168 Vgl. Wagner 1938, 101; Nesselhauf in: *CIL* XVI, S. 45 (Nr. 46).

169 *CIL* XVI 46. Siehe auch die Ziegelstempel, die in der Moesia superior in Viminacium-Košťolac gefunden wurden: *AE* 1905, 162 (lies VII anstelle von VI Breucorum; vgl. Wagner 1938, 101).

170 Siehe *CIL* III 215 (= *AE* 1953, 171) aus Knodara auf Cypern, und *AE* 1926, 150 aus Berytus-Beirut. Vgl. Cichorius 1901, 260; Wagner 1938, 103–4; Pflaum 1950, 211, Anm. 7; Nagy 1956, 33; Mócsy 1962, 621; Saxer 1967, 60, Nr. 117.

171 Siehe die Militärdiplome *CIL* XVI 179 und 180 (aus dem Jahre 148); 123 (aus dem Jahre 167). Vgl. *CIL* XVI 112 und 113 aus den Jahren 151/160. – Vielleicht wird diese cohors auch bereits in *CIL* XVI 175 (= *AE* 1955, 17) aus dem Jahre 139 erwähnt; vgl. Nagy 1956, 20 und 30–3.

172 Vgl. Cichorius 1901, 259; Paulovics 1941, 139; Radnóti/Barkóczi 1951, 213–4; *CIL* III 10278 und 15148 (beide aus dem Jahre 201). – An zahlreichen Orten in der Pannonia inferior sind Ziegelstempel dieser cohors aus dem zweiten und dritten Jahrhundert gefunden worden, die meisten in Brigetio-Szőny (vermutlich alle aus der Zeit des Caracalla und später, als

COHORS VIII BREUCORUM

Es ist dies die einzige cohors Breucorum, von der feststeht, daß sie zu den Hilfstruppen der Germania inferior gehörte und zwar in der vorflavischen Zeit¹⁷³. Das wissen wir auf Grund von Inschriften aus Rigomagus-Remagen¹⁷⁴, Colonia Claudia Ara Agrippinensium-Köln (der Hauptstadt der Germania inferior)¹⁷⁵ und wahrscheinlich auch aus Vetera-Birten oder aus der Umgebung dieses Ortes¹⁷⁶.

Alföldy¹⁷⁷ hat die Geschichte dieser cohors kürzlich ausführlich behandelt. Man darf annehmen, daß sie zur Zeit des Claudius und Nero in Rigomagus und noch vor der Mitte des ersten Jahrhunderts in Vetera oder genauer gesagt in einem in der Nähe liegenden Kastell, z. B. Burginatum-Altkalkar stationiert gewesen ist.

Aus der Zeit nach dem Bataveraufstand sind keine Berichte über diese Heeresabteilung bekannt. Das Kastell in Rigomagus wurde im Jahre 70 zerstört und die cohors ist aller Wahrscheinlichkeit nach während des Bataveraufstandes untergegangen, entweder weil sie im Kampf aufgerieben wurde, oder weil sie sich den Aufständischen ergab¹⁷⁸.

Aus der Übersicht kann gefolgert werden, daß in der flavisch-trajanischen Zeit folgende cohortes Breucorum in der Germania inferior stationiert gewesen sein können:

- I Breucorum equitata [civium Romanorum Valeria victrix bis torquata ob virtutem appellata], die vor dem 30. Juni 107 in Raetia ankam¹⁷⁹;
- II Breucorum, die bereits vor dem 24. November 107 zu den auxilia von Mauretania Caesariensis gehörte¹⁸⁰;

Brigetio – seit 213 – zur Pannonia inferior gehörte; vgl. Mócsy 1962, 587; 1965, 138): siehe *CIL* III 3757; 6472; 10668; Cichorius 1901, 259; Szilágyi 1933, 88–91; Wagner 1938, 102–3; *AE* 1955, 14; Bulat 1965, 14–7 (Nr. 35–45) und 21–4; *AE* 1968, 432; Mócsy 1969, 353. – Die cohors VII Breucorum wird auch noch in der Inschrift Paulovics 1941, 138–9, Nr. 4 (= *AE* 1944, 122, aus Brigetio) erwähnt.

173 Vgl. Cichorius 1901, 260; E. Stein 1932, 177; Kraft 1951, 171, Nr. 1220–3; Alföldy 1968b, 48–9, Nr. 5.

174 *CIL* XIII 7801/2 = Alföldy 1968b, 194, Nr. 92.

175 *CIL* XIII 8313 (= *ER* II, Nr. 934) und 12062 = Alföldy 1968b, 194–5, Nr. 93 und 94.

176 *CIL* XIII 8693 = *D* 2559 = *ER* II, Nr. 933 = Alföldy 1968b, 195, Nr. 95. Diese Inschrift soll nach Alföldy in 'Vetera oder Bergendal bei Kleve' gefunden worden sein. Vgl. Riese 1914, Nr. 1564: 'Berg-en-Dahl(?)'; *ER* II, Nr. 933: 'Berg en Dal (?)', wellicht uit Birten'. Es handelt sich hier um Bergendal

- III Breucorum, deren ehemaliger praefectus Prifernius Pactus Memmius Apollinaris nach seiner Beförderung zum tribunus der legio X gemina und der darauf erfolgten Ernennung zum praefectus der ala I Asturum von Trajan wegen seiner Taten im ersten Dakerkrieg (101–102) ausgezeichnet wurde und die dona militaria empfing¹⁸¹;
- III Breucorum, die vor dem 17. Juli 122 dem Heer in Britannia zugeteilt wurde¹⁸²;
- VI Breucorum.

Mit mehr oder weniger Gewißheit dürfen von einem Aufenthalt in der Germania inferior in der Periode von ca. 70 bis 120 ausgeschlossen werden:

- V Breucorum civium Romanorum equitata, die am 13. Juni 80 in Pannonia war¹⁸³ und bald danach in Noricum stationiert wurde;
- VII Breucorum civium Romanorum equitata, die sich bestimmt vor 70, aber wahrscheinlich bis kurz vor 85 in der Germania superior aufhielt, vor dem 5. September 85 nach Pannonia verlegt wurde¹⁸⁴, dann – auf jeden Fall vor dem 8. Mai 100 – nach der Moesia superior gesandt wurde¹⁸⁵ und um die Mitte des zweiten Jahrhunderts dem Heer der Pannonia inferior angehörte;
- VIII Breucorum, die aller Wahrscheinlichkeit nach im Jahre 70 in der Germania inferior während des Bataveraufstandes unterging.

Während einerseits kein Zweifel mehr darüber besteht, daß in der Germania inferior in der flavisch-trajanischen Zeit eine oder mehrere cohortes Breucorum stationiert gewesen sind, ist es andererseits auffallend, daß in keiner der

im südöstlichen Teil der Gemeinde Kleve und nicht um Berg en Dal in der Gemeinde Groesbeek (Niederlande). Der Grabstein mit der betreffenden Inschrift wurde nicht in Bergendal bei Kleve gefunden, sondern er war dort Teil des großen Grabmals (Kenotaph), das Johann Moritz von Nassau-Siegen als Statthalter des Kurfürsten von Brandenburg 1667 errichten ließ; siehe Diedenhofen/Rahier 1969, besonders 46 (Abb.) und 53, Nr. 8.

177 1968b, 48–9, Nr. 5.

178 E. Stein 1932, 177; Alföldy 1968b, 49.

179 *CIL* XVI 55.

180 *CIL* XVI 56.

181 *CIL* IX 4753 = *D* 1350.

182 *CIL* XVI 69.

183 *CIL* XVI 26.

184 *CIL* XVI 31.

185 *CIL* XVI 46.

Quellen, die uns darüber zur Verfügung stehen, die Namen der in Frage kommenden Heeresabteilungen mit den Ehrentiteln p(ia) f(idelis) mit oder ohne D(omitiana) versehen sind. Diese Quellen sind jedoch zu gering an Anzahl und Qualität, als daß man hieraus allgemein einen Schluß über einen eventuellen Aufenthalt in der Germania inferior – nur in der Periode vor dem Aufstand des L. Antonius Saturninus in der Germania superior 88/89, oder nur in der Zeit danach¹⁸⁶ – ziehen könnte.

In den zwei einzigen niedergermanischen Militärdiplomen aus der flavischen Zeit (aus den Jahren 78 und 80)¹⁸⁷ kommt keine cohors Breucorum vor. Hieraus läßt sich jedoch nicht schließen, daß sich eine solche Heeresabteilung damals nicht in der Germania inferior aufgehalten haben kann. Alföldy¹⁸⁸ hat deutlich dargelegt, daß in diesen Diplomen sicher nicht alle auxilia aufgeführt sind, die seinerzeit zum Heer in Niedergermanien gehörten.

Auffallend ist außerdem, daß die zwei Ziegelstempel aus Alphen im Gegensatz zu denen aus Bunnik-Vechten und Köln (scheinbar?) nicht aus der tegularia Transrhenana stammen. Es ist übrigens keineswegs sicher, daß sich beide Gruppen von Stempeln auf dieselbe cohors Breucorum beziehen.

Wenn nur eine cohors Breucorum in der Zeit zwischen ca. 70–120 in der Germania inferior lag, dann kommt an erster Stelle die cohors III Breucorum in Frage und als Kastell für diese Abteilung der Hilfstruppen Albaniana-Alphen. Ist die Anzahl von Stempeln der cohors [III?] Breucorum aus diesem Kastell auch (noch) ziemlich gering, so kann man doch bereits daraus schließen, daß die

betreffende cohors in Alphen stationiert war. Hierbei möge man bedenken, daß die zwei Stempel aus Alphen Unika darstellen und bis jetzt nur aus Alphen bekannt sind und daß es keine andere Angabe gibt, mit deren Hilfe man den Standort des Kastells der betreffenden cohors Breucorum bestimmen könnte¹⁸⁹. Es hat den Anschein, als seien die Ziegel aus Alphen mit den Stempeln der cohors [III?] Breucorum zum eigenen Gebrauch dieser Heeresabteilung und nicht zum Handel hergestellt worden. Zwar muß man zugeben, daß Produkte von Ziegeleien der Hilfstruppen manchmal sehr weit verstreut wurden, aber es lassen sich auch zahlreiche Fälle aufweisen, wo Ziegel mit den Stempeln einer bestimmten Abteilung der Hilfstruppen nur vom Standort dieser Abteilung oder aus deren unmittelbarer Umgebung¹⁹⁰ bekannt sind.

Die cohors [III?] Breucorum hat vermutlich in der Umgebung des Kastells von Alphen Ziegel hergestellt. Außerdem ist es möglich, daß sie – über vexillarii – auch Material aus der tegularia Transrhenana bezogen hat; davon haben sich übrigens bis jetzt noch keine Spuren im Kastell von Alphen gefunden^{190a}. Wohl wurden in Bunnik-Vechten und Köln Ziegelfragmente mit Stempeln aus dieser zentralen Ziegelei gefunden, die sich zweifellos auf eine cohors Breucorum beziehen. Diese Ziegelfragmente lassen sich sehr gut als von vexillarii einer cohors Breucorum hergestellte Erzeugnisse erklären, die mehr oder weniger zufällig zusammen mit anderen in der tegularia Transrhenana fabrizierten Ziegeln zur weiteren Verwendung nach Vechten und Köln¹⁹¹ transportiert wurden. Aus solchen Zufälligkeiten läßt sich selbstver-

186 Vgl. oben S. 39 und 43.

187 *CIL* XVI 23 und 158 = Alföldy 1968b, 164, Nr. 1 und 2. – Die zwei einzigen Fragmente von niedergermanischen Militärdiplomen aus der trajanischen Zeit (*CIL* XVI 59 und 65 = Alföldy 1968b, 164–5, Nr. 3–4) enthalten keinerlei Angaben über cohortes auxiliae.

188 1968b, 4; 50–1; 54; 67; 74; 150; 155–6 (gegen die Darstellung von Alföldy 1968b, 152–7 über die Dislokation der auxilia der Germania inferior in der flavisch-trajanischen Zeit sind übrigens recht viele Bedenken anzumelden).

189 Dasselbe gilt für den Standort der cohors I classica pia fidelis Domitiana in Vleuten-De Meern, wenigstens für die Zeit zwischen 89 und 96, wenn auch die Zahl der dort gefundenen Ziegelstempel dieser cohors etwas größer ist. Vgl. oben Anm. 7.

190 Vgl. E. Ritterling in: *CIL* XIII/6, S. VII; v. Petrikovits 1950, 103; 1954, 141–3 (im Zusammenhang mit einem Ziegelstempel aus Gelduba-Gellep, wo u. a. die cohors II Varcianorum c. R. erwähnt wird; siehe hierzu weiter oben S. 32–3); Alföldy 1968b, 74–5, Nr. 32, dessen Ausführungen gegen die Auffassung von v.

Petrikovits keineswegs überzeugend sind. Der Pessimismus Alföldys (1968b, 74–5 und 154) hinsichtlich des Wertes von Ziegelstempeln der cohortes auxiliae im Hinblick auf die Dislokation der betreffenden Truppen ist nur gerechtfertigt, wenn es sich um sehr verbreitete und häufig vorkommende Stempel handelt oder um Fabrikate, die offensichtlich auch für den Export hergestellt wurden, und zugleich, wenn es Produkte betrifft, die sicher in einer zentralen Ziegelei, wie die der tegularia Transrhenana, hergestellt wurden.

190a Siehe jedoch Beunder 1970, 134–5 mit Abb. 7: ein Ziegelstempel der tegularia Transrhenana, der ca. 2,5 km westlich des Kastellgeländes entdeckt wurde (sehr wahrscheinlich [TECLA T]RAN[s/RENAN]A; vgl. Lehner 1904, 301, 24 und Taf. XXI, 30 = *CIL* XIII/6 12532, 6).

191 Aus diesen zwei Orten sind auch andere Stempel der tegularia Transrhenana bekannt: *Bunnik-Vechten*: 1. *CIL* XIII/6 12538, wo die leg(io) x g(emina) genannt wird; 2. nicht publizierter Stempel in Privatbesitz, Typ 16 in *CIL* XIII/6, S. 129, mit l(egio) x; 3. nicht publizierter Stempel in Privatbesitz, Typ

ständig kein direkter Zusammenhang zwischen diesen Orten und einer cohors Breucorum ableiten.

Wenn auf Grund der oben angeführten Angaben anzunehmen ist, daß zwischen ca. 70 und 120 höchstwahrscheinlich die cohors III Breucorum in Alphen aan de Rijn stationiert gewesen ist, dann stellt sich noch die Frage, ob dies vielleicht auch für die Zeit danach gilt. In diesem Zusammenhang müssen wir schließlich – wenn auch mit großen Vorbehalten – noch auf ein 1967 in der Colonia Ulpia Traiana-Xanten gefundenes Fragment eines Militärdiploms hinweisen, das sich auf die Germania inferior bezieht und aus dem Jahre 158 datiert. Es wurde sehr schnell nach seiner Entdeckung von Alföldy¹⁹² publiziert. Nach dessen Auffassung wären in diesem Diplom nicht nur alle auxilia genannt, die sich im Jahre 158 in der Germania inferior aufhielten, sondern außerdem wären diese Hilfstruppen – erst die alae, dann die cohortes – darin von Süden nach Norden (und Westen), rheinabwärts, in der Reihenfolge aufgezählt worden, in der sie

19 in *CIL* XIII/6, S. 129, mit leg(io) x; 4. einmaliger Stempel, erwähnt eine nicht weiter zu bestimmende cohors auxiliaria (= Alföldy 1968b, 217, Nr. 171 = Rüger 1968, III, Nr. 11; siehe oben Anm. 31). – Köln: *CIL* XIII/6 12530, 1–13 (11 und 12 mit bzw. l(egio) x und leg(io) x; 12 ist Typ 19, von dem auch ein Exemplar in Vechten gefunden wurde: siehe oben Nr. 3; in 13 wird die c(o)ho(rs) II Astur(um) erwähnt: Alföldy 1968b, 193, Nr. 89a).

192 1968a, 1–17; vgl. ders., 1968b, 165, Nr. 5.

193 Alföldy 1968a, 4 und 13–6; 1968b, 162.

194 Vgl. Alföldy 1968b, 201, Nr. 115a–d; 55–6, Nr. 11; 154. Siehe auch oben Anm. 7 und 189.

195 Siehe die Karte des Limes der Germania inferior: v. Petrikovits 1967, Abb. 1; Bogaers 1967b, 100, Abb. 1; 1968b, 153, Abb. 1; Schönberger 1969, Fig. 20.

196 Wenn im Militärdiplom von 158 tatsächlich alle auxilia der Germania inferior erwähnt wurden und falls diese wirklich alle von Süden nach Norden und Westen in der richtigen Reihenfolge ihrer Kastelle aufgeführt sein sollten, dann könnte

damals entlang dem Limes ihrer Provinz stationiert waren¹⁹³. All dies ist – wie Alföldy auch ausdrücklich einräumt – sehr hypothetisch, aber es ist doch auch besonders interessant, feststellen zu können, daß an der Außenseite des Fragments, am Ende von Zeile 10, wie Alföldy vermutet, als 12. cohors die I classica p. f. genannt wird, die bestimmt zwischen 89 und 96¹⁹⁴, aber vermutlich nicht nur davor, von 70/71 ab, sondern auch noch eine Zeit danach im Kastell von Vleuten-De Meern gelegen hat. Von Zeile 11 des Fragments ist nichts mehr zu erkennen, außer am Ende, wo Alföldy glaubt, an der Stelle der 15. cohors III lesen zu dürfen. Wenn man nun von Vleuten-De Meern (12) den (Oude) Rijn entlang nach Westen geht¹⁹⁵, dann gelangt man über das vermutliche Kastell von Woerden (13) und das Kastell von Alphen-Zwammerdam (14) zu dem Kastell von Alphen (15)¹⁹⁶, wo aller Wahrscheinlichkeit nach die cohors III Breucorum – nicht nur in der flavisch-trajanischen Zeit, sondern vielleicht auch noch um die Mitte des zweiten Jahrhunderts – stationiert gewesen ist¹⁹⁷.

die Gesamtzahl der Kohorten 18 betragen haben (vgl. Alföldy 1968a, 13–4; 1968b, 162): nach der cohors von Alphen (15) könnten in dem Diplom noch die cohortes von Leiden-Roomburg (Matilo), Valkenburg-Dorf und Katwijk-De Brittenburg (Lugdunum) genannt worden sein. Im Jahre 158 kann in Lugdunum die cohors I Raetorum equitata civium Romanorum pia fidelis, in Matilo die cohors I Lucensium Hispanorum pia fidelis oder die cohors XV voluntariorum civium Romanorum pia fidelis gelegen haben (vgl. Alföldy 1968b, 68–9, Nr. 24; 65, Nr. 21; 76, Nr. 34).

197 Die Fotos zu diesem Artikel wurden von den Herren S.G. Spaan vom Geografisch en Planologisch Instituut, Nijmegen (Taf. IIIa, IV und Vb), F. Gijbels, IFF, Amsterdam (Taf. Ib), und L. Biegstraaten, ROB, Amersfoort (Taf. Va), gemacht. Abb. 1 wurde von Herrn H.J. Bloklander, ROB, Amersfoort, gezeichnet. Die Übersetzung ins Deutsche besorgte Frau A.M.A. Cox-Leick, Zeist, sie wurde von Herrn Prof. Dr. G. Ulbert, München, überprüft. – Ihnen allen möchte der Verfasser hier seinen herzlichen Dank aussprechen.

LITERATUR

- Alföldy, G., 1967: *Die Legionslegaten der römischen Rheinarmeen*, Köln usw. (Epigraphische Studien, 3).
- Alföldy, G., 1968a: Epigraphisches aus dem Rheinland III, in: *Epigraphische Studien*, 5, Düsseldorf, 1-98.
- Alföldy, G., 1968b: *Die Hilfstruppen der römischen Provinz Germania inferior*, Düsseldorf (Epigraphische Studien, 6).
- Andrew, S./W. Lees 1908-11: *Excavation of the Roman Forts at Castleshaw*, I-II, prepared by F.A. Bruton, Manchester.
- Baatz, D., 1965a: Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Limeskastells Echzell, *Saalburg-Jahrb.* 22, 118-38.
- Baatz, D., 1965b: Das römische Kastellbad von Marköbel, Landkreis Hanau, B) Baugeschichte und Datierung, *Hanauer Geschichtsblätter* 20, 18-44.
- Baatz, D., 1967: Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Zugmantel-Kastells, *Saalburg-Jahrb.* 24, 40-74.
- Baatz, D., 1968: Ein neuer Ziegelstempeltyp aus Echzell und Okarben, *Saalburg-Jahrb.* 25, 199-201.
- Barkóczi, L., 1964: The Population of Pannonia from Marcus Aurelius to Diocletian, *Acta Arch. Ac. Sc. Hung.* 16, 257-356.
- Battle Huguet, P., 1963: *Epigrafía latina*, 2. Aufl., Barcelona.
- Betz, A., 1935: Die römischen Militärinschriften in Österreich, *Jahreshefte d. Österr. Arch. Inst. in Wien* 29, Beiblatt 287-332.
- Betz, A./Hedwig Kenner 1937: Ausgrabungen und Funde im Lagerfriedhof von Carnuntum, in: *Der Römische Limes in Österreich*, 18, Wien usw., 23-98.
- Beunder, P.C., 1956: Gouden munt uit Romeinse nederzetting te Zwammerdam, *Westerheem* 5, 79-81.
- Beunder, P.C., 1969: Alphen aan de Rijn (z.h.), *Westerheem* 18, 193.
- Beunder, P.C., 1970: Lag tussen Albanianis en Matilone nog een castellum? *Westerheem* 19, 128-38.
- Binsfeld, W., 1960-1: Eine Brunnenverfüllung in Köln aus den Jahren 355-360 n. Chr., *Kölner Jahrb. f. Vor- und Frühgesch.* 5, 73-9.
- Birley, A.R., 1967: The Roman Governors of Britain, in: *Epigraphische Studien*, 4, Köln usw., 63-102.
- Birley, E., 1953: *Roman Britain and the Roman Army*, Kendal.
- Birley, E., 1957: Beförderungen und Versetzungen im römischen Heere, *Carnuntum-Jahrb.*, 3-20.
- Birley, E., 1961: *Research on Hadrian's Wall*, Kendal.
- Birley, E., 1966: recensie van Collingwood/Wright 1965 (= *RIB* 1), *JRS* 46, 226-31.
- Bogaers, J.E., 1959: Alphen, *NKNOB*, 58, 84, 98-9.
- Bogaers, J.E., 1960-1: Civitas en stad van de Bataven en Canninefaten, *BROB* 10-1, 263-317.
- Bogaers, J.E., 1962: Leiden (Roomburg), *NKNOB*, 191-5.
- Bogaers, J.E., 1965a: De bezettingstroepen van de Nijmeegse legioensvesting in de 2de eeuw na Chr., *Numaga* 12, 10-37.
- Bogaers, J.E., 1965b: Alphen-Zwammerdam, *NKNOB*, 53.
- Bogaers, J.E., 1965c: Exercitus Germanicus Inferior, *Numaga* 12, 98-106.
- Bogaers, J.E., 1966: Alphen, *NKNOB*, 92, 101.
- Bogaers, J.E., 1967a: Die Besatzungstruppen des Legionslagers von Nijmegen im 2. Jahrhundert nach Christus, in: *Studien zu den Militärgrenzen Roms*, Köln usw. (B7, Beiheft 19), 54-76.
- Bogaers, J.E., 1967b: Enige opmerkingen over het Nederlandse gedeelte van de limes van Germania Inferior (Germania Secunda), *BROB* 17, 99-114.
- Bogaers, J.E., 1968a: Waarnemingen in Westerheem 1; in het spoor van Verritus en Malorix?, *Westerheem* 17, 173-9.
- Bogaers, J.E., 1968b: Castra Herculis, *BROB* 18, 151-62.
- Brambach, G., 1867: *Corpus inscriptionum Rhenanarum*, Elberfeldae.
- Bulat, M., 1965: Rimske opeke i crijepovi s pečatima u Muzeju Slavonije, *Osječki Zbornik* 9-10, 7-24.
- Burn, A.R., 1969: *The Romans in Britain; an Anthology of Inscriptions*, 2. Aufl., Oxford.
- Byvanck, A.W., 1931-47: *Excerpta Romana; de bronnen der Romeinse geschiedenis van Nederland*, I-III, 's-Gravenhage.
- Byvanck, A.W., 1943: *Nederland in den Romeinschen tijd*, I-II, Leiden.
- Cagnat, R., 1913: *L'armée romaine d'Afrique et l'occupation militaire de l'Afrique sous les empereurs*, 2. Aufl., Paris.
- Cagnat, R., 1914: *Cours d'épigraphie latine*, 4. Aufl., Paris.
- Cheesman, G.L., 1914: *The Auxilia of the Roman Imperial Army*, Oxford.
- Cichorius, [C.] 1894: Ala 2), *RE* 1, 1224-70.
- Cichorius, [C.] 1901: Cohors, *RE* IV, 231-356.
- Collingwood, R.G./R.P. Wright 1965: *The Roman Inscriptions of Britain, 1: Inscriptions on Stone*, Oxford.
- Daniëls, M.P.M./H. Brunsting 1955: Romeins Nijmegen IV: De Romeinse monumenten van steen, te Nijmegen gevonden, *OML, N.R.*, 36, 21-72.

- Dekker, K., 1953: Romeinse vindplaatsen langs de Oude Rijn in de provincie Zuid-Holland, *Westerheem* 2, 83-6.
- Demarée, R.J., 1968: Romeins castellum bij Zwammerdam gevonden, *Spiegel Historiae* 3, 451-6.
- Dessau, H., 1892-916: *Inscriptiones Latinae selectae*, I-III, Berolini.
- Diedenhofen, W./R. Rahier 1969: Antikengarten und Kunstkammer; Geschichte und Katalog der Antikensammlung zu Kleve, *Kalender für das Klever Land*, 41-56.
- Dijk, Th.G. van, 1969: Naar Nigropullo te Zwammerdam, *Westerheem* 18, 184-6.
- Dijkstra, H./F.C.J. Ketelaar 1965: *Brittenburg; raadsels rond een verdronken ruïne*, Bussum.
- Dodd, P.W./A.M. Woodward 1920: Excavations at Slack, 1913-1915, *The Yorkshire Archaeological Journal* 26,1, 1-92.
- Domaszewski, A. von (und Br. Dobson) 1967: *Die Rangordnung des römischen Heeres*, 2. Aufl., Köln usw. (*BJ*, Beiheft 14).
- Eckhart, L., 1962: Zwei römische Ziegelöfen am oberösterreichischen Inn, *Jahrb. d. Oberöstr. Musealvereines*, 107-15.
- Eckhart, L., 1969: *Das römische Donaukastell Schlögen in Oberösterreich (die Ausgrabungen 1957-1959)*, Wien (Der Römische Limes in Österreich, 25).
- Egger, R., 1954: Aus dem Alltag des 4. Jahrhunderts nach Christi; eine Militärziegelei valentinianischer Zeit, *Anzeiger der Österr. Akad. d. Wissensch., philos.-hist. Klasse*, 91 (Nr. 5), 101-12.
- Enßlin, W., 1954: praefectus, *RE* xxii, 1257-347.
- Enßlin, W., 1956: Praepositus, *RE*, Suppl. viii, 539-56.
- Fabricius, [E.], 1926: Limes, *RE* xiii, 572-671.
- Fischer, Charlotte, 1969: *Die Terra-sigillata-Manufaktur von Sinzig am Rhein*, Düsseldorf (Rheinische Ausgrabungen, 5).
- Franz, L./A.R. Neumann 1965: *Lexikon ur- und frühgeschichtlicher Fundstätten Österreichs*, Wien usw.
- Frere, S., 1967: *Britannia; a history of Roman Britain*, London.
- Giffen, A.E. van/W. Glasbergen 1952: Romeinse castella in Nederland, *L'Antiq. Class.* 21 (*Archeologie*), 138-9.
- Glasbergen, W., W. Groenman-van Waateringe, H. H. van Regteren Altena/J. Slofstra 1969: Kroniek district B, 1963-1965, *Helinium* 9, 74-102.
- Glasbergen, W./J.K. Haalebos 1968: Zwammerdam, gem. Alphen aan de Rijn, *NKNOB*, 95-6.
- Glasbergen, W./J.K. Haalebos 1970: Zwammerdam, *NKNOB*, 53-5.
- Grimes, W.F., 1930: Holt, Denbigshire: The Works-Depôt of the Twentieth Legion at Castle Lyons, *Y Cymmrodor* 41.
- Haalebos, J.K., 1969: Opgravingen bij Zwammerdam, *Jaarboekje voor Geschiedenis en Oudheidkunde van Leiden en Omstreken (Leids Jaarboekje)*, 175-80.
- Haalebos, J.K., 1970: Een 'gevernist' kommetje met reliëfversiering uit Alphen (z.h.), *Helinium* 10, 279-81.
- Hagen, J., 1917: Römische Sigillatatöpferei und Ziegelei bei Sinzig, *BJ* 124, 170-91.
- Hampl, Fr./Herma Stiglitz-Thaller 1959: Die Grabungen des Jahres 1958 in Zwentendorf a. d. Donau, *Pro Austria Romana* 9, 9-11.
- Hampl, Fr./Herma Stiglitz 1961: *Die Ausgrabungen in Zwentendorf*, Wien.
- Hanslik, R., 1954: [T. ?] Prifernius Paetus Memmius Apollinaris, *RE* xxii, 1967-8.
- Hartley, B.R., 1966: Some Problems of the Roman Military Occupation of the North of England, *Northern History* 1, 7-20.
- Hoffmann, W., 1968: Tropaiophoros 2), *RE* vii A, 673-4.
- Holwerda, J.H., 1923: *Arentsburg; een Romeinsch militair vlootstation bij Voorburg*, Leiden.
- Holwerda, J.H./W.C. Braat 1946: *De Holdeurn bij Berg en Dal; centrum van pannenbakkerij en aardewerkindustrie in den Romeinschen tijd*, Leiden (*OML*, n.r., 26, Supplement).
- Holwerda, J.H., M.A. Evelein/N.J. Krom 1908: *Catalogus van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden* [Leiden].
- Houben, Ph./Fr. Fiedler 1839: *Denkmaeler von Castra Vetera und Colonia Traiana in Ph. Houben's Antiquarium zu Xanten*, Xanten.
- Hunter, J.K.T., T.G. Manby/J.E.H. Spaul 1967: Recent Excavations at the Slack Roman Fort, near Huddersfield, *The Yorkshire Archaeological Journal* 42,1, 74-97.
- Janssen, L.J.F., 1842: *Musei Lugduno-Batavi inscriptiones Graecae et Latinae*, Lugduni Batavorum.
- Janssen, L.J.F., 1843-8: *De Grieksche, Romeinsche en Etrurische monumenten van het Museum van Oudheden te Leyden, kort beschreven*, Leyden.
- Jarrett, M.G., 1960: The Roman fort at Ebchester, County Durham, *Archaeologia Aeliana*, 4. Serie, 38, 193-229.
- Jongkees, J.H., 1946-7: Een Romeinsch bronzen schijfje, *JMP* 33-4, 150-2.
- Jongkees, J.H./C. Isings 1963: *Opgravingen op de Hoge Woerd bij De Meern (1957, 1960)*, Groningen (*Archaeologica Traiectina*, 5).
- Kajanto, I., 1965: *The Latin Cognomina*, Helsinki (Societas Scientiarum Fennica, Commentationes Hum. Litt., 36:2).
- Kalee, C.A., 1963: De Meern (Gem. Vleuten, Utr.), *Westerheem* 12, 154.

- Kalee, C.A., 1965: Romeinse vondsten te De Meern, *Maandblad van Oud-Utrecht* 38, 69-70.
- Kalee, C.A., 1966: Een terra-sigillata-scherf van de fabrikant x 1 uit De Meern, *Maandblad van Oud-Utrecht* 39, 69-70.
- Kalee, C.A., 1967a: Een interessante terra sigillata-scherf uit De Meern, *Westerheem* 16, 7-9.
- Kalee, C.A., 1967b: Dakpanstempels van de Cohors 1 Classica uit De Meern, *Maandblad van Oud-Utrecht* 40, 34-5.
- Kalee, C.A., 1968: De Meern, *NKNOB*, 29, 118, 136.
- Kellner, H.-J., 1965: Raetien und die Markomannenkriege, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 30, 154-75.
- Kellner, H.-J., 1968: Zwei neue rätische Militärdiplome, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 33, 92-9.
- Kley, J. van der, 1968a: De ontdekking van het Romeinse castellum Nigropullo bij Zwammerdam, *Westerheem* 17, 118-25.
- Kley, J. van der, 1968b: Duik in het verleden, *Land + water* 12, H. 4, 42-5; H. 5, 26-31.
- Kley, J. van der, 1970: Opnieuw een Romeins castellum gelocaliseerd door systematisch bodemonderzoek, *Westerheem* 19, 22-33.
- Kraft, K., 1951: *Zur Rekrutierung der Alen und Kohorten an Rhein und Donau*, Bernae.
- Leemans, C., 1888: Leyden, Königlich Nederl. Reichsmuseum der Altertümer; Zuwachs an einheimischen Altertümern im J. 1887, *Westdeutsche Zeitschrift für Geschichte und Kunst* 7, 305-7.
- Lees, W., 1915: Some Roman Tiles Found at Castleshaw in 1907, *Transactions of the Lancashire and Cheshire Antiquarian Society* 33, 257-8.
- Lehner, H., 1904: Die Einzelfunde von Novaesium, *Bf* 111-2, 243-418.
- Lehner, H., 1918: *Die antiken Steindenkmäler des Provinzialmuseums in Bonn*, Bonn.
- Mócsy, A., 1958: Die spätrömische Schiffslände in Contra Florentiam, *Folia Archaeologica* 10, 90-104.
- Mócsy, A., 1959: *Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen*, Budapest.
- Mócsy, A., 1962: Pannonia, *RE*, Suppl. ix, 516-776.
- Mócsy, A., 1965: Pannonia-Forschung 1961-1963, *Eirene* 4, 133-55.
- Mócsy, A., 1969: Pannonia-Forschung 1964-1968, *Acta Arch. Ac. Sc. Hung.* 21, 340-75.
- Nagy, T., 1956: The Military Diploma of Albertfalva, *Acta Arch. Ac. Sc. Hung.* 7, 17-71.
- Nash-Williams, V.E., 1954: *The Roman Frontier in Wales*, Cardiff.
- Nesselhauf, H., 1938: Neue Inschriften aus dem römischen Germanien und den angrenzenden Gebieten, *BRGK* 27, 51-134.
- Nesselhauf, H., 1960: Umriß einer Geschichte des Obergermanischen Heeres, *Jahrbuch d. Röm.-Germ. Zentralmuseums* 7, 151-79.
- Nesselhauf, H./H. Lieb 1959: Dritter Nachtrag zu CIL. XIII; Inschriften aus den germanischen Provinzen und dem Treverergebiet, *BRGK* 40, 120-229.
- Noll, R., 1958: *Römische Siedlungen und Straßen im Limesgebiet zwischen Inn und Enns (Oberösterreich)*, Wien (Der Römische Limes in Österreich, 21).
- Patsch, [C.] 1899: Breuci, *RE* III, 831.
- Paulovics, St., 1941: Funde und Forschungen in Brigetio (Szöny), in: *Laureae Aquincenses memoriae Valentini Kuzsinszky dicatae* II, Budapest (Diss. Pann., ser. 2, 11), 118-64.
- Petrikovits, H. von, 1950: Zu einem Ziegelstempel der Legio xv. Primigenia aus Bonn, *Bf* 150, 102-3.
- Petrikovits, H. von, 1954: Ein Ziegelstempel der Cohors II. Varcianorum aus Gelduba-Gellep, *Bf* 154, 137-45.
- Petrikovits, H. von, 1967: *Die römischen Streitkräfte am Niederrhein*, Düsseldorf.
- Pflaum, H.G., 1950: *Les procurateurs équestres sous le Haut-Empire romain*, Paris.
- Pflaum, H.-G., 1960-1: *Les carrières procuratoriennes équestres sous le Haut-Empire romain*, I-IV, Paris.
- Raaf, H.K. de, 1957-8: De Romeinse nederzetting bij Zwammerdam en het probleem van 'Nigropullo', Zuid-Holland, *BROB* 8, 31-81.
- Radnóti, A., 1961: Neue rätische Militärdiplome aus Straubing und Eining, *Germania* 39, 93-117.
- Radnóti, A./L. Barkóczi 1951: The Distribution of Troops in Pannonia Inferior during the 2nd Century A.D., *Acta Arch. Ac. Sc. Hung.* 1, 191-226.
- Reed, A., R. Harper/W. Dodds 1964: Excavations at Ebchester in 1962-3, *Archaeologia Aeliana*, 4. Serie, 42, 173-85.
- Richmond, I.A., 1922-3: The Sequence and Purpose of the Roman Forts at Castleshaw, *Transactions of the Lancashire and Cheshire Antiquarian Society* 40, 154-62.
- Richmond, I.A., 1925: *Huddersfield in Roman Times*, Huddersfield.
- Ricken, H./D. Baatz 1965: Die gestempelten Ziegel aus dem Bad des Kastells Salisberg (Hanau-Kesselstadt), *Saalburg-Jahrb.* 22, 101-17.
- Riese, A., 1914: *Das rheinische Germanien in den antiken Inschriften*, Leipzig usw.

- Ritterling, [E.], 1924: Legio, *RE* XII, 1211-830.
- Rosser, C.E.P., 1957: Interim Report on Excavations at Castleshaw, *Transactions of the Lancashire and Cheshire Antiquarian Society* 67, 118-9.
- Rüger, Chr.B., 1968: *Germania inferior; Untersuchungen zur Territorial- und Verwaltungsgeschichte Niedergermaniens in der Prinzipatszeit*, Köln usw. (Bf, Beiheft 30).
- Rüger, Chr.B., 1969: Sentiacum; zur römischen Besiedlung des Ahrmündungsgebietes, in: Fischer 1969, 176-81.
- Russu, I.I., 1965: Inscriptiones tegularum legionis XIII Geminae, *Apulum* 5, 217-32.
- Sander, E., 1954-5: Zur Rangordnung des römischen Heeres: Die gradus ex caliga, *Historia* 3, 87-105.
- Sander, E., 1962: Der praefectus fabrum und die Legionsfabriken, *Bf* 162, 139-61.
- Saxer, R., 1967: *Untersuchungen zu den Vexillationen des römischen Kaiserheeres von Augustus bis Dioketian*, Köln usw. (Epigraphische Studien, 1).
- Schleiermacher, W., 1961: *Der römische Limes in Deutschland*, 2. Aufl., Berlin.
- Schönberger, H., 1969: The Roman Frontier in Germany: an Archaeological Survey, *JRS* 59, 144-97.
- Schreiber, G., 1965: *Den Funden nach zu schließen...; Österreich in römischer Zeit*, 2. Aufl. [Wien].
- Spitzlberger, G., 1962: Eine Privatziegelei im östlichen Raetien, *Bayerische Vorgeschichtsblätter* 27, 107-115.
- Spitzlberger, G., 1968: Die römischen Ziegelstempel im nördlichen Teil der Provinz Raetien, *Saalburg-Jahrb.* 25, 65-184.
- Stein, A., 1920: *Römische Reichsbeamte der Provinz Thracia*, Sarajevo.
- Stein, A., 1927: *Der römische Ritterstand; ein Beitrag zur Sozial- und Personengeschichte des römischen Reiches*, München.
- Stein, E., 1932: *Die kaiserlichen Beamten und Truppenkörper im römischen Deutschland unter dem Prinzipat*, Wien.
- Steiner, J., 1889: Das Trümmerfeld vor dem Clever Thore der Stadt Xanten, *Bf* 87, 87-96.
- Steiner, J., 1903: Ein römischer Legionsziegelofen bei Xanten, *Bf* 110, 70-109.
- Steiner, P., 1911: *Xanten; Sammlung des Niederrheinischen Altertums-Vereins*, Frankfurt a. M. (Kataloge west- und süddeutscher Altertumssammlungen, 1).
- Stiglitz, Herma, 1961: Das römische Kastell Pirotoro bei Zwentendorf an der Donau, *Kulturberichte aus Niederösterreich*, 17-21.
- Stiglitz, Herma, 1961-3: Römische Lager und frühmittelalterliche Siedlungen am norischen Limes, *Jahreshefte d. Österr. Arch. Inst. in Wien* 46, Beiblatt 143-72.
- Stolte, B.H., 1969: Nog eens Nigropullo, *Taal en Tongval* 21, 224-7.
- Stolte, B.H., 1970: Persoonsnamen in inscripties, *Naamkunde* 2, 100-9.
- Szilágyi, J., 1933: *Inscriptiones tegularum Pannonicarum*, Budapest (Diss. Pann., ser. 2, 1).
- Szilágyi, J., 1946: *Die Besatzungen des Verteidigungssystems von Dazien und ihre Ziegelstempel*, Budapest (Diss. Pann., ser. 2, 21).
- Vollgraff, C.W./G. van Hoorn 1941: Verslag van eene proefgraving op de Hooge Woerd bij De Meern, *Mededeelingen der Nederlandsche Akad. van wetenschappen, afd. letterkunde, nieuwe reeks*, 4, Nr 6.
- Vollmer, Fr., 1915: *Inscriptiones Baivarum Romanae*, Monaci.
- Wagner, W., 1938: *Die Dislokation der römischen Auxiliarformationen in den Provinzen Noricum, Pannonien, Moesien und Dakien von Augustus bis Gallienus*, Berlin.
- Walser, G., 1968: Der Putsch des Saturninus gegen Domitian, in: *Provincialia; Festschrift für R. Laur-Belart*, Basel usw., 497-507.
- Weber, E., 1967: Unbekannte römische Inschriften aus der Steiermark, *Pro Austria Romana* 17, 18-20.
- Weber, E., 1969: *Die römerzeitlichen Inschriften der Steiermark*, Graz.
- Winkelmann, Fr., 1901: *Das Kastell Pfünz*, Heidelberg (Der Obergerm.-Raetische Limes des Römerreiches, VII, B, 73).
- Winkler, G., 1969: *Die Reichsbeamten von Noricum und ihr Personal bis zum Ende der römischen Herrschaft*, Wien usw.
- Zadoks-Josephus Jitta, A.N., W.J.T. Peters/W.A. van Es 1969: *Roman Bronze Statuettes from the Netherlands, II: Statuettes Found South of the Limes*, Groningen (Scripta archaeologica Groningana, 2).